



Dr Attiswiler



2/23

Ben – Graffiti als Kunst im öffentlichen Raum
Vigier Beton – Ein modernes Kieswerk entsteht

I M P R E S S U M

Erscheinen:

Attiswil, im Mai 2023/24. Jahrgang
Erscheint jährlich in 4 Ausgaben
Auflage: 870 Ex.

Herausgeber:

Gemeinde Attiswil

Abonnementspreise:

Für die Einwohner von Attiswil **gratis**
Für Auswärtige Schweiz **Fr. 30.– / Jahr**
Für Auswärtige Ausland **Fr. 45.– / Jahr**

Redaktion:

Barbara Danz bda
078 813 87 22
barbara.danz@gmx.ch

Yvonne Aregger yaa
Beatrice Fiechter bfa
Brigitte Fuchs-Reber bfr
Angelika Müller ama

Foto Titelblatt:

Urs Hufschmid

Layout:

Nadja Portmann

Druck:

Varicolor AG, Bernstrasse 101,
3053 Münchenbuchsee
www.varicolor-diedruckerei.ch

Inserateannahme:

Barbara Danz
078 813 87 22
barbara.danz@gmx.ch

Preis Inserate:

1 Feld	90 mm x 60 mm	Fr. 40.–
2 Felder	186 mm x 60 mm	Fr. 80.–
2 Felder	90 mm x 124 mm	Fr. 80.–
3 Felder	122 mm x 116 mm	Fr. 100.–
4 Felder	186 mm x 128 mm	Fr. 130.–
8 Felder	186 mm x 270 mm	Fr. 200.–

Nummer **2023/3**
Redaktionsschluss **4.8.2023**
Erscheinungsdatum **30.8.2023**

DR ATTISWILER 2023/2 • 24. Jahrgang • Mai 2023

Reisen & Abenteuer: Christian Fuchs	3–5	Bohnenausstellung Weltacker	27
Graffiti im öffentlichen Raum	6–7	Fusion DTV und TV	28–30
Neues Kieswerk Hobühl	8–9	TVA-Damenteam ist Cupsieger	30
Die Gemeindepräsidentin hat das Wort	10	Dr Schnäuscht Jurasüdfüessler	31
Alttextilien-Sammelcontainer	10	CS Kids Festival FC	31
Zivilstandsnachrichten / Neuzuzüger	11	Feldschützen sind online	31
Neuzuzügeranlass	11	Singverein inTakt	32–33
Erteilte Baubewilligungen	11	Pro Jura Bipperamt: Flowgate	33
Gemeinde-Informationen	12	Konzert und Fête chœur par cœur	34–35
Eröffnung Badi Wangen a/A	12	150 Jahre Musikgesellschaft	36–37
Fötzeltag	13	Heimatberechtigt in Attiswil	37
Portrait Schulkommission	14–15	Alterszentrum Jurablick	39
Chilbi	15	Papiersammlung der Schule	39
Der Buchfuchs: Frühling – Sommer	16	OZW besucht Firma Schöni	40
Fischaufstiegsanlage in Flumenthal	17	Kleintheater Alte Mühle	40
Generationenseite	18	Feuerwehübung OZW	41
Seniorengruppe	19	Abschlussprojekte 9.-Klässler OZW	42–43
Xundheit	20–21	Akkordeonist Patrick Gerber	43
Vorstellung Jugendwerk	21	Projektwoche der Schule	44
Sommerferienangebot Weltacker	22	Museum plant neuen Kunstweg	45
Gemeindeversammlung	23–26	DV der Landfrauenvereine	46–47

Editorial

Attiswil ist aus dem Winterschlaf erwacht – wenn es denn überhaupt in einen verfallen war. Schliesslich zeigten sich die entsprechenden Monate eher mild, der Schneefall liess zu wünschen übrig und das Dorf ist stets aktiv. Es ist sagenhaft: Sind doch für diese Dorfzeitungs-Ausgabe wiederum rund 40 Texte – geschmückt mit vielen Fotos – eingetroffen.

Während Charles III in London zum König des Vereinigten Königreichs gekrönt wird, lese ich staunend all die Beiträge für den «Attiswiler». Ich sinniere über das grosse Tamtam «ännet em Ärmelkanal». Das haben wir hier nicht nötig. Wie viel interessanter und wichtiger sind doch die hiesigen Anlässe, Aktivitäten und Projekte der Gemeinde, Schule und Vereine, grossartigen Leistungen und Engagements vieler Attiswiler:innen sowie Angebote für Jung und Alt.

Mich persönlich haben die Artikel inspiriert und ich freue mich, in den nächsten Wochen und Monaten die bewilligten Graffitis von Ben zu entdecken, im Kleintheater Alte Mühle irischen Klängen zu lauschen, beim Fötzelen das Dorf von Abfall zu befreien, einen Blick auf das neue Kieswerk Hobühl oder auf die entstehende Fischaufstiegsanlage beim Kraftwerk Flumenthal zu erhaschen und einen «Gump» ins kühle Nass in der Badi Wangen a/A zu wagen.



Vielleicht geht's Ihnen genauso. Ich wünsche Ihnen viele Aha-Erlebnisse und Impulse mit dem «Attiswiler».

SVALBARD – Come up and slow down

Fast 40 Jahre nach Ernst Geiser ist auch Christian Fuchs mit fünf Freunden mit Langlaufski und Schlitten auf Spitzbergen unterwegs. Vieles ist gleichgeblieben, einiges hat sich verändert. Christian Fuchs wohnt seit bald 20 Jahren zusammen mit seiner Familie in Norwegen und genießt immer wieder die Natur dieses wunderbaren Landes.



Christian Fuchs vor der Bergformation Tarantellen.

Christian Fuchs schreibt:

Eine zehntägige Expedition in das Atomfjell-Massiv von Spitzbergen

Mit viel Interesse habe ich den Reisebericht von Ernst Geiser in der letzten Ausgabe des «Attiswiler» gelesen und stelle fest, dass echte Abenteuerlust keine Zeitgrenzen kennt. Die Faszination des Unbekannten, die Stille der Arktis und die Lust auf einzigartige Erlebnisse teilen sich Abenteurer aller Generationen und Epochen.

Die Anreise nach Longyearbyen

Ein Jahr nach Ernst Geisers Exkursion

wurde in Longyearbyen im September 1975 der nördlichste zivile Flughafen der Welt mit regulärem Linienverkehr in Betrieb genommen. Die Anreise nach Spitzbergen gestaltet sich heute dadurch um einiges leichter als damals für die Reisegruppe aus Attiswil und Wiedlisbach. Spektakulär ist die Anreise nach wie vor. Ich selbst werde meinen ersten Anflug auf Spitzbergen nie vergessen.

Die Siedlung Longyearbyen, die etwa fünf Kilometer vom Flughafen entfernt liegt, hat ein sehr internationales Flair und verfügt zurzeit über eine Universität, diverse

Museen, ein Shoppingcenter, Hotel- und Gastronomiebetriebe, sowie unzählige grössere und kleinere Angebote im Bereich Erlebnistourismus. Ein Besuch auf Spitzbergen kann also auf alle Bedürfnisse und Wünsche angepasst werden. Dennoch zieht die Inselgruppe auch heute noch Abenteurer aus der ganzen Welt magisch an, denn unmittelbar ausserhalb von Longyearbyen locken ca. 60 000 km² unberührter, wilder und mystischer Natur und dies nur wenige hundert Kilometer vom geografischen Nordpol entfernt.

Ohne die Zustimmung der Behörde läuft nichts

Der Aufenthalt ausserhalb der Siedlungsgrenze von Longyearbyen ist heute ohne Guide nur gestattet, wenn man mit einer geeigneten Schusswaffe zum Schutz vor Eisbären ausgerüstet ist und diese im Fall der Fälle auch einsetzen kann. Um eine mehrtägige Expedition durchführen zu können, muss man beim Sysselmaster (örtlicher Stadthalter) vorsehen und die Expedition im Vorfeld anmelden und im Detail beschreiben. Ausserdem ist der Abschluss einer «Search and Rescue-Versicherung» heute Pflicht. So sassen meine Teamkollegen und ich vor Ostern 2017 etwas nervös beim



Rund ums Zeltlager: Eisbärenzaun mit Knallpetarde, um ungebetene Gäste früh anzukündigen.



Pyramiden, die Geisterstadt.

Syssemester und präsentierten unser Vorhaben: Eine zehntägige Skitour in das Atomfjell-Massiv im Nordosten der Insel Spitzbergen. Länge ca. 150 Kilometer, selbstversorgt und mit Besteigung der Bergformation «Tarantellen» und dem «Newtontoppen», dem höchsten Berg von Svalbard. Nach der Musterung unserer Sicherheitsausrüstung und einem gemeinsamen Blick auf die Karte wurde unsere Expedition genehmigt und es konnte endlich losgehen.

Start mit dem Schiff

Am nächsten Tag bestiegen wir früh am Morgen die Longöysund, ein Schiff, das Touristen zum Sightseeing in die verlassene, russische Grubenstadt «Pyramiden» fährt. Die Geisterstadt markierte den Start unserer Expedition und von dort aus sollte es dann auf Skiern weitergehen. Eine zu dicke Eisdecke machte es an diesem Tag unmöglich, mit dem Schiff bis ganz nach Pyramiden zu gelangen und 10 Kilometer vor dem eigentlichen Ziel war dann endgültig Schluss. Der Kapitän bot uns an, das Schiff ins Eis zu rammen, so dass wir es mit unseren Schlitten sicher verlassen konnten und den Rest des Weges auf dem Meereis fortsetzen konnten.

Die Touristen auf dem Schiff kamen an diesem Tag nicht nach Pyramiden, aber sie amüsierten sich köstlich über unseren Abstieg vom Schiff. Mit dem Kapitän hatten wir abgemacht, dass wir in zehn Tagen, etwa um die gleiche Zeit, wieder an der Eiskante abgeholt werden wollten. Etwas später gingen wir an Pyramiden vorbei und beschlossen, der verlassenen Stadt erst am Ende unserer Tour einen Besuch abzustatten. Für die letzte Nacht hatten wir dort nämlich im berühmten Hotel Pyramiden Zimmer gemietet. Wir gingen an der Petuniabucht vom Eis «an Land» und richteten unser Camp für die erste Nacht ein.

Tarantellen

Der zweite Tag der Expedition war geprägt von einem längeren Gletscheranstieg, der nötig war, um am Ende des zweiten Tages zum Ausgangspunkt zu gelangen, an dem der Aufstieg zur «Tarantellen» stattfinden sollte. Am nächsten Morgen ging es los. Die Zelte und Schlitten wurden von einer

Person bewacht, während wir anderen die 400 Höhenmeter zum Gipfel in Angriff nahmen; zuerst auf Skiern und später mit Steigeisen. Die Tarantellen ist eine spektakuläre Bergformation. Sie «steht» auf acht Beinen auf dem Gipfel eines kleineren Berges und gleicht einer riesigen Spinne. Von dort oben hatten wir eine fantastische Aussicht in das Atomfjell-Massiv, das wir in den nächsten Tagen erkunden wollten.

Ski – Eat – Sleep – Repeat

Der grösste Genuss einer mehrtägigen Expedition ist, dass man nach einigen Tagen in einen Rhythmus fällt, den man eigentlich nur schwer beschreiben kann. «Ski – Eat – Sleep – Repeat» mag für einige ziemlich eintönig klingen, ist aber für viele andere genau die Essenz, um die es beim Skitouring geht. Die Grundbedürfnisse sind auf ein absolutes Minimum reduziert und im Kopf hat es genügend Platz, um all das Gesehene und Erlebte zu verarbeiten.

Genau das taten wir in den nächsten Tagen. Wir liefen in Etappen zwischen 10 bis 20 Kilometer am Tag, bis wir am Fusse des Newtontoppen ankamen. Der Newtontoppen ist mit seinen 1713 m. ü. M. nicht ein Gipfel, der einen Schweizer nervös macht und der Anstieg ist relativ einfach mit den Skiern zu schaffen. Die Aussicht ist atemberaubend und die eigentliche Belohnung für einen doch strapaziösen Aufstieg.

Die Geisterstadt Pyramiden

Am zweitletzten Tag unserer Expedition liefen wir am späten Nachmittag in der russischen Geisterstadt Pyramiden ein. Die Grubenstadt, die in ihrer Glanzzeit über



PHYSIOTHERAPIE
Schrimpf

Neu mit Fitnessbereich!

Praxis für Physiotherapie
www.physio-schrimpf.ch
Bielstrasse 5, 4537 Wiedlisbach
Tel: 032 636 14 40 | schrimpf@physio-hin.ch

tausend Einwohner hatte, wurde 1998 Hals über Kopf verlassen. Erst im Jahre 2013 wurde eines der Gebäude als Hotel wieder in Betrieb genommen. Pyramiden ist im Winter nur mit Skiern oder dem Schneemobil erreichbar und im Sommer auch mit dem Schiff. Wir waren nicht die einzigen Gäste im Hotel Pyramiden. Nach einem russischen Nachtessen mit Borschtsch und Vodka begaben wir uns auf eine Stadtführung. Sehr eindrücklich, denn im Musikzimmer stehen immer noch die Balalaikas, und in der Turnhalle liegen noch die Basketbälle dort, wo sie 1998 hingeworfen wurden.

Das Hotel Pyramiden selbst erinnert an die einerseits sparsame, aber gleichzeitig auch prunkvolle Sowjetzeit mit der obligatorischen Statue von Lenin in der Eingangshalle. Ein surrealistischer Ort, der vielleicht nach zehn Tagen Skitour noch surrealistischer erschien. Am nächsten und letzten Tag unserer Reise brachen wir direkt nach dem Frühstück auf. Wir verliessen die Geisterstadt und gingen in Richtung Eiskante, von der wir nicht genau wussten, wie weit entfernt sie an diesem Tag liegen würde. Der Kapitän hatte uns zum Glück nicht vergessen und



Wir sind auf dem Eis, das Schiff ist da.

wie abgemacht tauchte die Longöysund, auch dieses Mal mit winkenden Touristen an Bord, auf und brachte uns zurück nach Longyearbyen.

Im Huset liessen wir uns noch am gleichen Abend das achtgängige Degustationsmenu

mit dem dazu passenden Weinpaket servieren und verbrachten die Nacht mit dem Planen unserer nächsten Abenteuer.

*Christian Fuchs,
Drammen Norwegen / bfr*



In der Einsamkeit Spitzbergens.



Weiss wohin das Auge schaut.

JÖRG RYF MÜLLER
ARCHITEKTUR UND BAUMANAGEMENT
SOLOTHURNSTRASSE 54 B
4536 ATTISWIL

TEL 032 637 30 10 NATEL 079 824 93 34

www.jryf-architektur.ch

SÜDFASSADE

NEUBAUTEN | UMBAUTEN | SANIERUNGEN



Graffiti als Kunst im öffentlichen Raum

Unter der Überschrift «Bewilligung für Graffiti» informierte der Gemeinderat, dass er zusammen mit dem Oberingenieur der kantonalen Verkehrsdirektion «das Aufbringen von Bildmotiven an der Unterführung bei der Bachstrasse und der Überführung Kirchstrasse» genehmigt hatte. Dr Attiswiler wurde «gwundrig», was es damit auf sich hat und besuchte den Gesuchsteller zu Hause und während seines Schaffens vor Ort.

Der 34-jährige Graffitikünstler Ben ist überzeugt, dass Graffiti als Kunstform gefördert werden sollte. Deshalb setzt er sich dafür ein, dass möglichst viele Flächen offiziell freigegeben werden. Leider ist das Sprayen aufgrund von illegalen Mauermalereien mit schlechtem Ruf belastet. «Das verstehe ich sehr gut», konstatiert er verständnisvoll, «ich hätte es auch nicht gerne, wenn man bei mir zu Hause einfach ein Graffiti sprayen würde. Ich bin vehement dagegen, wenn Sprayer unerlaubt agieren, Abfall zurücklassen und dergleichen.»

Trotzdem findet er Graffiti als Kunstform sehr faszinierend. Die Spraydose liegt ihm – seit seinen ersten Erfahrungen beim Neulackieren seines Töfflis – als Mittel des künstlerischen Ausdrucks

am besten. Ben ist mit seiner Gruppe an Orten am Werk, wo frei bemalbare Flächen offiziell zur Verfügung stehen, zum Beispiel im Attisholz-Areal. Dort sind die Graffitis gewollt und als Kunstobjekte geschätzt. «Wo wir unterwegs sind, sind die Reaktionen durchwegs positiv», freut sich der Graffitiartist.

Frei bemalbare Flächen fördern die Qualität von Graffitis

Ben ist überzeugt, dass die Werke deutlich an Qualität gewinnen würden, wenn es mehr legal bemalbare Flächen gäbe, um das Erlernen von Techniken und das Erschaffen von Graffitis unter besseren Bedingungen zu ermöglichen. «Keiner kann gleich beim ersten Versuch eine perfekte Arbeit verwirklichen, man muss

Neue Kunst entsteht bei der Unterführung an der Bachstrasse.

Foto: Beatrice Flechter

Gelegenheit haben, zu üben.» Zudem sei es sicherlich nicht förderlich für ein gelungenes Werk, wenn die Künstler gezwungen seien, ihre Arbeit bei Nacht und Nebel zu machen und dabei ständig befürchten müssen, erwischt zu werden. «Wenn man ruhig bei Tageslicht arbeiten kann, wird das Resultat auch viel besser.» Die Suche nach legal bemalbaren Flächen gestaltet sich aber schwierig. Ben hat seit über zwei Jahren bei vielen Gemeinden der Region um Bewilligungen angefragt. Meist müssen Kantone oder die SBB einbezogen werden, weil sich die Wunschflächen an Kantonsstrassen oder an Eisenbahnbrücken befinden. Attiswil war die erste und bisher einzige Gemeinde, die eine Genehmigung erteilt hat. Ben hofft, dass die Kunstwerke in Attiswil auch andernorts eine positive Wirkung ausstrahlen werden und so vielleicht weitere Gemeinden seinen Gesuchen stattgeben werden.

Ein harmonisches Gesamtbild ist wichtig

Ben hat kein spezielles Lieblingsmotiv. Für ihn ist wichtig, dass sein Bild stimmig



Graffiti-Künstler Ben in Aktion.

Foto: zvg

und harmonisch ist, und dass es in Form und Farbe an die verfügbare Fläche angepasst ist. Er möchte die Gemeinden durch Graffiti-Kunstwerke verschönern und den Menschen eine neue Perspektive auf ihre Umgebung geben. Bei der Bachstrasse war gerade zum Redaktionsschluss das erste Werk in der Entstehung. Es zeigt eine Stadt, die wie eine schwimmende Insel auf einem Schädel treibt. Welche weiteren Kunstwerke entstehen werden, ist noch offen. «Es ist ein «lebendiges» Projekt und im Verlauf des Sommers wird es immer mal wieder Updates geben», verrät Ben schon jetzt. Die Attiswiler:innen dürfen gespannt sein und sind herzlich eingeladen, die Entstehung und Entwicklung der Werke während der nächsten Monate vor Ort zu mitzerleben.

Text: Beatrice Fiechter

HauriHof
Unterleberberg

Gebührenfreie Entsorgung von vielen Wertstoffen

Günstige Preise für kostenpflichtiges Material

Individuelle Lösungen für Ihr Entsorgungsproblem

Umweltgerechtes Recycling

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Regionaler Entsorgungshof in Niederwil

2023

Öffnungszeiten
Mo, Mi & Do
15:00 – 18:00
Samstag
08:00 – 12:00

HauriHof
HAURI Transporte GmbH
Hauptstrasse 16
4523 Niederwil
Tel. 032 637 10 72
www.haurihof.ch

Öufi
BRAUI
BEIZ

ÖUFI BRAUI-BEIZ
FABRIKSTRASSE 4
4500 SOLOTHURN

032 530 33 11
beiz@oeufi-bier.ch
www.oeufi-bier.ch

Ein modernes Kieswerk entsteht

In der Kiesgrube Hobühl entsteht ein neues Kieswerk, das punkto Leistung, Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit höchste Ansprüche erfüllt. Mit der modernen Anlage ist die Betreiberin Vigier Beton gut gerüstet für weitere Jahrzehnte Kiesabbau in Attiswil.



Das Areal von Vigier Beton im südlichsten Zipfel der Gemeinde Attiswil ist ein Ort der Kontraste. Hier wird mit schwerem Gerät der Hobühl-Hügel bearbeitet und werden gewaltige Gesteinsmassen verschoben. Bis zu 60 Meter hoch ragt die Wand in die Höhe, an der die Radlader und Bagger Kies abtragen. Gleich daneben findet man aber auch überraschende Naturoasen. Viele spezialisierte Pflanzen- und Tierarten brauchen nämlich Böden, die sich ständig verändern und nicht mit Vegetation bedeckt sind. Solche Bedingungen schufen früher freifliessende Gewässer wie die Aare oder die Emme, bevor sie begradigt und gezähmt wurden. Heute findet man sie fast nur noch in Kiesgruben.

Gelbbauchunke und Venus-Frauenspiegel

Auf den Rohböden im Hobühl fühlt sich die Blaügelige Sandschrecke wohl. Diese Heuschrecke ist das «Tier des Jahres 2023» von Pro Natura. Kleine Tümpel und Bäche sind der Lebensraum von Kreuzkröte, Geburtshelferkröte und

Gelbbauchunke. In den Kieswänden bauen Uferschwalben ihre Brutröhren. Deshalb wird der Kiesabbau an einigen Stellen von Mitte April bis Ende August eingestellt. Auch einige Pflanzenarten werden gemäss der ökologischen Begleitplanung gezielt gefördert. Es handelt sich zum Beispiel um den



Färber-Wau, den Stinkenden Pippau oder den Venus-Frauenspiegel. Dies sind für Insekten wichtige Pflanzen, die im Mittelland immer seltener vorkommen. Die Landschaftspflege im Grubenareal erledigen die Mitarbeitenden von Vigier unter Anleitung von Spezialisten der Stiftung Landschaft und Kies. Auch Freiwillige packen immer wieder an, um ökologische Nischen zu schaffen und zu unterhalten – zum Beispiel die Mitglieder der Männerriege Attiswil.

Ein Bau von beachtlicher Grösse

Derzeit ist die Kiesgrube Hobühl auch noch Baustelle. 2021 begannen die Arbeiten am neuen Kieswerk, das seinen Betrieb voraussichtlich im kommenden November aufnehmen wird. Es ist ein Bauwerk von beachtlicher Grösse: über 90 Meter lang, acht Meter breit und 30 Meter hoch. Der Sockelbau aus Beton wurde im März 2022 fertiggestellt. In ihm sind die Silos untergebracht, in denen nach der Inbetriebnahme der aufbereitete Kies zum Abtransport bereitliegen wird. Im April dieses Jahres wurden nun auch die Arbeiten zur Installation der technischen Anlagen aufgenommen. Diese befinden sich zum grossen Teil auf dem Silosockel des Betongebäudes.

Energieeffizienz und kurze Wege

Mike Burkhalter, Leiter Betriebe von Vigier Beton, freut sich, dass das Unternehmen am Standort Flumenthal/Attiswil bald über moderne Infrastrukturen verfügen wird: «Das neue Kieswerk ist punk-

to Wirtschaftlichkeit top. Es verfügt über grosse Silokapazitäten, und viele Vorgänge, die bisher manuell geregelt werden mussten, lassen sich in Zukunft per Mausclick steuern.» Das Kieswerk wurde den Bedürfnissen von Vigier entsprechend massgeschneidert geplant.

Dabei wurde darauf geachtet, dass das abgebaute Gestein auf möglichst kurzen Wegen transportiert und flexibel verarbeitet werden kann. «Wenige bewegliche Teile, wenig Verschleiss und wenig Energieaufwand», beschreibt Burkhalter die Vorteile des neuen Kieswerks. «Auch die Motorentechnik hat sich gegenüber früher stark entwickelt. Die Anlage erbringt etwa die fünffache Leistung bei nur geringfügig höherem Stromverbrauch. Dadurch verbessert sich auch die Ökobilanz der Kiesaufbereitung.»

Von Gletschern transportiert und geschliffen

Ein neues Kieswerk ist notwendig, um den Abbau in Attiswil fortführen zu können. Das alte aus den frühen 1950er-Jahren entsprach längst nicht mehr den heutigen Anforderungen. Seit 2010 musste der Kies aufwändig mit einem mobilen Brecher zerkleinert werden, da die alte Maschine nicht mehr funktionsfähig war. Das Brechen ist eine der wichtigen Funktionen eines Kieswerks. Beim Gestein, das im Hobühl abgebaut wird, handelt es sich zum grossen Teil um Rundkies.

Mike Burkhalter nennt es «das Gold, das die Natur gemacht hat». Die Steine wurden in der letzten Eiszeit vom Rhone- und vom Aaregletscher hierher transportiert und dabei abgeschliffen. Ihre runde Form und die glatte Oberfläche machen sie zur idealen Gesteinskörnung im Beton. Beton mit Rundkies benötigt eine geringere Zugabe von Zement als Beton mit kantiger Gesteinskörnung. Das ist gut für das Klima.

Ein Ausgangsmaterial, viele Kiessorten

Der im Gebiet Hobühl abgebaute Kies wird zuerst in mehreren Schritten gewaschen und gesiebt und dabei in Partien von Steinen gleicher Grösse aufgetrennt. Das ist wichtig, weil je nach gewünschter Betoneigenschaft Kies mit einer bestimmten «Korngrösse» verwendet wird. Steine mit einem Durchmesser von mehr als 45

Millimeter kommen in den Brecher. Auch die gebrochenen Steine werden nach Grösse sortiert. Sie finden zum Beispiel als Split im Asphalt Verwendung.

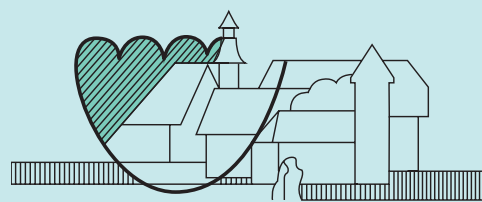
Am Ende des Aufbereitungsprozesses liegen in den Silos fein säuberlich getrennt fünf Sorten Rundkies und sechs Sorten gebrochener Kies. Als Nebenprodukte fallen Sand an sowie Schlamm, der entwässert, gepresst und zuletzt deponiert wird. Der Abtransport des Kieses erfolgt per Lastwagen entlang der Aare in Richtung Attisholz. Es gibt auch Pläne für den Bau eines Förderbandes, das den Kies bis in die Deponie Attisholz transportieren würde. Dort könnte das Material auf die Bahn verladen werden.

Zuletzt wird alles wie zuvor sein

Im Gebiet Hobühl liegen noch planungsrechtlich gesicherte Kiesreserven für mindestens 50 Jahre. Vigier wird wie

bisher laufend einen Teil der mächtigen Kiesschicht abtragen und gleichzeitig den ursprünglichen Geländeverlauf in anderen Bereichen der Grube wiederherstellen. Für die Auffüllungen wird sauberes Material (Gestein, Erdreich) deponiert, das zum Beispiel beim Bau von Häusern oder Strassen anfällt. Nach der Rekultivierung des Areals wird das Terrain wieder für die landwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung stehen. Irgendwann wird der Kiesabbau zum Erliegen kommen. Das jetzt neue Kieswerk wird dann alt sein und kann zurückgebaut werden. Kaum etwas wird danach noch daran erinnern, dass hier während mehr als einem Jahrhundert das «Gold von Attiswil» gewonnen wurde.

Text: Daniela Baumann
Fotos: Vigier Beton



INSERIEREN AUCH SIE IM ATTISWILER

Alle Informationen finden Sie auf Seite 2 in dieser Ausgabe.

Proporz oder Majorz – Partei oder Person



Liebe Leserschaft

Wie beim letzten Beitrag erwähnt, befindet sich der Gemeinderat in diversen Projekten in der Kreativ- und Planungsphase. Da bei den Informationen aus dem Gemeinderat noch keine Ergebnisse präsentiert wurden, scheint es, dass wir uns noch im Winterschlaf befinden. Ich darf Sie beruhigen. Das Gremium arbeitet fleissig an den Geschäften MZH/Neubau Turnhalle, Überarbeitung Reglemente, Neuorganisation der technischen Mitarbeiter sowie Zustandsanalysen der Gemeindeliegenschaften und nimmt an Delegiertenversammlungen und diversen Veranstaltungen teil. Ein spannendes Potpourri, das uns stets fordert und vorantreibt. In all dem Trubel ist es daher immer wieder schön, wohlwollende Rückmeldungen aus der Bevölkerung zu erhalten. Dies motiviert fortlaufend, den grossen Aufwand für unser schönes Dorf zu tragen. Herzlichen Dank!

In gut anderthalb Jahren stehen die Neuwahlen für den Gemeinderat an. Ein Thema, das den Gemeinderat bereits heute sehr beschäftigt. Insbesondere im Hinblick auf Aufgaben, welche die nächste Legislatur betreffen. Das GR-Kollegium fühlt sich verpflichtet, laufende Geschäfte gut vorbereitet an ein neues, kompetentes Gremium weitergeben zu können. Daher wird bereits diskutiert, wer sich zur Wiederwahl stellt und wie wir der Bevölkerung eine vielfältige Auswahl zur Verfügung stellen können.

Ursprünglich war diese Personenfindung die Aufgabe der Parteien. Leider lässt die Parteienvielfalt und -aktivität in Attiswil zu wünschen übrig. Um in Erfahrung zu bringen, wie sich die politischen Gremien in Zukunft in der Gemeinde Attiswil zu erkennen geben möchten, lud der Gemeinderat daher sechs Parteien zu einem Informations- und Austausch Anlass ein. Fünf politische Organisationen nahmen die Chance wahr und stellten sich erfreulicherweise den anstehenden Herausforderungen. Die Kernfrage der Diskussion war, einen gemeinsamen

Entscheid des Wahlsystems für unsere Gemeinde zu finden.

Bisher wurden die Mitglieder des Gemeinderats im Proporzsystem gewählt. Beim Austausch Anlass überwiegen die Vorteile zum Wechsel auf das Majorzsystem deutlich. Jedoch keine Angst, Sie, geschätztes Stimmvolk, dürfen schlussendlich entscheiden, ob Ihnen die Parteien (Proporzwahl) oder die Personen (Majorzwahl) wichtiger sind. Die entsprechenden Reglemente werden nun für den Beschluss an einer Gemeindeversammlung vorbereitet.

So arbeiten wir Schritt um Schritt an unseren Projekten und hoffen, Ihnen einen grossen Teil davon in der laufenden Legislatur vorzustellen.

Ich wünsche Ihnen neben all Ihren Tätigkeiten einen glanzvollen Sommer mit vielen erfreulichen Motivationsmomenten.

*Ihre Gemeindepräsidentin
Iris Zumstein-Biedermann*

praesidium@attiswil.ch / 079 861 45 30

Gemeinde

Neuer Stellplatz für Alttextilien-Sammelcontainer

Die Werkkommission hat beschlossen, den Alttextilien-Sammelcontainer auf der Nordseite des Schulhauses, beim hinteren Eingang des alten Schulhaus-Gebäudes, zu versetzen und den bisherigen Standort aufzuheben.

TEXAID- und CONTEX-Container stehen an häufig frequentierten Strassen und auf gut erreichbaren Plätzen. Der Alttextilien-Sammelcontainer der Gemeinde Attiswil mit Standort auf der Nordseite des Schulhauses war etwas versteckt und fand nur wenig Beachtung. Seit dem 25.04.2023 befindet sich besagter Container daher – nach Beschluss der Werkkommission – neu beim Werkhof an der Solothurnstrasse 39a. Die Werkkommission ist überzeugt, dass

der Alttextilien-Sammelcontainer bei der Gemeindesammelstelle sichtbarer und von der Bevölkerung besser genutzt wird. Ein weiterer «Kleider-Container» befindet sich unterhalb des Bahnhofs, direkt beim Spielplatz, an der Brühlstrasse 1.

TEXAID erklärt auf ihrer Webseite, was gesammelt wird:

- saubere Damen-, Herren- und Kinderkleidung
- Lederbekleidung und Pelze

- saubere, noch tragbare Schuhe (paarweise gebündelt)
- saubere Tisch-, Bett- und Haushaltswäsche
- saubere Unterwäsche und Socken
- Gürtel und Taschen
- Daunendecken und -kissen

Folgendes gehört nicht in Alttextilien-Sammelcontainer:

- textilfremde Materialien
- stark verschmutzte Kleidung oder Haushaltstextilien
- Textilabfälle, Schnittreste
- Matratzen, Sitzkissen, Teppiche, Dämmstoffe
- Skischuhe, Schlittschuhe, Inlineskates

Barbara Danz

Attiswiler Begehung und Begegnung

Am Samstag, 29. April, fand erneut der Anlass für Neuzuzüger und Interessierte, organisiert durch die Kommission Umwelt, Landschaft, Imagepflege (KULI), statt. An dieser Veranstaltung wird die Geschichte des Dorfes neben dem gegenseitigen Kennenlernen vermittelt. Ebenso erhalten die Teilnehmenden Informationen zu diversen Aktivitäten und zum Dorfleben.



Christian Gygax machte eine tolle Führung durch das Dorf und erzählte aus der Chronik von Attiswil. Um insbesondere den Neuzugezogenen einen Eindruck von

einem geselligen Dorfleben zu vermitteln, brachten diverse Vereine ihr Tun und Zweck dem Publikum näher. Die Musikgesellschaft Attiswil glänzte gar mit einem Ständchen vor versammeltem Publikum. Es war ein anregender Vormittag, den die rund 20 Teilnehmenden

bei einem gemütlichen Apéro mit Plaudern und persönlichem Kennenlernen beim Foyer der Mehrzweckhalle abschlossen.

Text: Florian Schaeren
Foto: Urs Hufschmid

Zivilstandsnachrichten / Neuzuzüger

Geburten

Wittwer Leonie, geb. 28.03.2023
Tochter von Wittwer Martin und Eveline

Todesfälle

Dennler Markus
verstorben am 12.02.2023

Meyer Hans Rudolf
verstorben am 02.03.2023

Wisler Iris
verstorben am 14.03.2023

Hohl-Kopp Margareta
verstorben am 15.04.2023

Kurth-Hahn Stefanie
verstorben am 20.04.2023

Schreiben Sie uns.

Wir freuen uns über Ihren
Leserbrief oder Bericht.

barbara.danz@gmx.ch

Neuzuzüger

Suter Elvira
Oberdorfstrasse 2 ab 01.02.2023

Bohnenblust Petra
Nelkenweg 3 ab 16.02.2023

Monteil Cornelia
Blumenweg 11 ab 16.02.2023

Familie Künzle
Blumenweg 11 ab 20.02.2023

von Elling Georg
Blumenweg 11 ab 20.02.2023

Baschung Ivan
Nelkenweg 3 ab 24.02.2023

Reichle Claudia
Felsenweg 13 ab 01.03.2023

Overes Thomas
Felsenweg 13 ab 01.03.2023

Jankowski Emily
Oltenstrasse 5 ab 01.03.2023

Alushaj Skender
Solothurnstrasse 12 ab 01.03.2023

Känzig Martin
Oberdorfstrasse 35a ab 23.03.2023

Zivilstandsnachrichten und Zuzüge werden grundsätzlich in der Dorfzeitung bekannt gegeben. Falls keine Publikation gewünscht wird, ist dies der Gemeindeverwaltung zu melden.

Erteilte Baubewilligungen

■ **Erdogan Koca, Kreuzstrasse 5**
Ersatz Ölheizung durch Luft/Wasser Wärmepumpe, PV-Anlage

■ **Christoph Winter, Sonnenweg 2**
Erweiterung Parkplatz

■ **Philipp und Sandra Gasche, Oberdorfstrasse 31**
Einfamilienhaus mit Pool

■ **Gaudenz und Sarah Schütz, Dählenweg 1**
Erstellen einer teilweise überdachten Pergola

Informationen aus Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung

Immer auf dem neusten Stand sind Sie auch, wenn sie die Website der Gemeinde www.attiswil.ch konsultieren.



Neues Mitglied in der KULI

Der Gemeinderat konnte Lisabeth Kurth als neues Mitglied in die «KULI» wählen. Der Amtsantritt erfolgte per sofort. Wir

freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Frau Kurth und wünschen ihr viel Freude und Erfolg bei der neuen Tätigkeit.

Ausfahrt Entsorgungsplatz

Dank der nun angepassten Ausfahrt wurde die Verkehrssicherheit verbessert.

Schulkommission

Zur Vervollständigung der Schulkommission wird per sofort ein Mitglied gesucht. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Kommissionspräsidenten Stefan Fuhrer, bildung@attiswil.ch.

Der Gemeinderat / Brigitte Fuchs-Reber

Die Badi in Wangen an der Aare ist offen



Eintauchen, abtauchen, trainieren, Aqua-Joggen, in den Himmel schauen, «käfte», «prichte», Leute treffen, spielen, schwimmen lernen,... Das alles und noch viel mehr können Sie in der Badi in Wangen tun. Das Wasser ist angenehm warm, die Bassins und die Liegeflächen sind grosszügig und gepflegt, grosse Bäume spenden Schatten, das Restaurant bietet Leckeres für jeden Geschmack. Sie werden sich wohl fühlen, ob Gross oder Klein. Probieren Sie es aus. Weitere Informationen finden Sie unter www.badiwangen.ch.

Text: Brigitte Fuchs-Reber / Foto: Badi Wangen

**BLUMEN
TSCHAN**

FREUDE SCHENKEN SEIT 1931

BASELSTRASSE 5 | 4537 WIEDLISBACH
VORSTADT 10 | 3380 WANGEN A/A

www.blumen-tschan.ch

Hundecoiffeuse

Olivia Baumgartner
Seilerstrasse 15, Attiswil
Tel. 076 386 88 30

Varicolor
Die Druckerei

IHRE IDEEN AUF PAPIER.
FLYER. KUVERT. BROSCHÜREN.
UND VIELES MEHR.

VARICOLOR-DIEDRUCKEREI.CH | MÜNCHENBUCHSEE

FÜR DRUCKREIFE MOMENTE



Fötzelitag: 100 Kilo Abfall gesammelt

Am 22. April trafen sich pünktlich um neun Uhr 12 freiwillige, gutge-launte Attiswiler:innen zum Fötzelitag (auch genannt Clean up Day) beim Samuel Schmid-Platz.

Nach der Begrüssung und einer kurzen Einführung wurde unter anderem festgehalten, dass es eigentlich nicht sein kann, dass einige Menschen Unrat auf öffentlichem Grund wegwerfen und Freiwillige diesen wieder einsammeln «müssen». Viel angenehmer wäre es doch, wenn alle ihren Abfall auf Anhieb umweltgerecht entsorgen würden. Gibt's Personen, die ein brauchbares Konzept haben, um diese seit längerer Zeit grassierende Unzulänglichkeit zu vermeiden oder zu verringern? Die Mitglieder der KULI nehmen gerne Anregungen entgegen. Nach der Gruppenbildung und Aufteilung der zu säubernden Gebiete in vier Sektoren machten sich die eifrigen Sammler:innen – ausgerüstet mit Leuchtwesten, Hand-

schuhen, Zangen und Abfallsäcken – auf den Weg zur Frühlingsputzete. Um 11 Uhr trafen sich alle wieder beim Samuel Schmid-Platz zu einer kleinen Erfrischung. Gesamthaft sammelten die Männer, Frauen und Kinder ca. 100 Kilo Unrat ein. Besten Dank an dieser Stelle allen freiwilligen Helfer:innen.

Der eine oder andere wird sich fragen: «Warum wusste ich nichts von dieser Aktion?» Im letzten Jahr sagte die KULI den Fötzelitag aufgrund des geringen Interesses der Attiswiler Bevölkerung ab und entschied sich, den Aktionstag im Frühling 2023 mit denjenigen Attiswiler:innen durchzuführen, die sich letztes Jahr angemeldet hatten. Zur

nächsten Sammlung am 16.09.2023 ist wiederum die gesamte Bevölkerung von Attiswil eingeladen.

KULI (Kommission Umwelt, Landschaft und Imagepflege)



HOFSTETTER AG FLUMENTHAL 4534 FLUMENTHAL UND FILIALE 4536 ATTISWIL

Spezialisten



Tankrevision

Tanksanierung
Tankbau Tankrückbau
Metallbau Schlosserei

seit 1960 im Dienst
der Kunden!

Baselstrasse 31
4534 Flumenthal

032 637 59 00
info@hofstetter.ag
www.hofstetter.ag



Die Mitglieder der Schuko v. l. n. r.: David Studer, Nicole Meyer, Stefan Fuhrer, Präsident, Karin Saner, Sekretariat Gemeindeverwaltung, und Alessandra Ryf.

Die Kommissionen der Gemeinde Attiswil

In der Gemeinde haben die Kommissionen eine wichtige Aufgabe. Sie unterstützen und entlasten den Gemeinderat in seiner politischen Arbeit. In der ersten Ausgabe des Attiswiler 2023 haben wir Ihnen die KULI vorgestellt. Nun ist die Schulkommission an der Reihe, die ebenfalls eine wichtige Aufgabe in der Gemeinde übernimmt.

Die Schulkommission steht unter der Leitung von Gemeinderat Stefan Fuhrer. Ihre Mitglieder sind: Nicole Meyer, Alessandra Ryf, David Studer, ein Sitz vakant. Die wichtigsten Aufgaben sind:

- Aufsicht über den Kindergarten, die Primar- und Realschule
- Bestimmung der strategischen Ausrichtung der Schule und der

Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung

- Errichtung und Aufhebung von Kindergarten, Schulen und Klassen unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen kantonalen Stelle
- Berichterstattung und Ergebnisprüfung an den Kanton
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen zu Grundsatzentscheiden der Gemeinde, wie zum Beispiel Bestimmung der

Schulstandorte, Mehrzweckhalle, Schaffung und Aufhebung von Klassen, Konzept zu besonderen Massnahmen, Regelungen zur Elternmitwirkung etc.

- Genehmigung und die Kontrolle der Unterrichtsorganisation wie Rahmenvorgaben zu den Stundenplänen, Blockzeiten, Ferienordnung, unterrichtsfreie Halbtage usw.
- Erlass von Reglementen wie Pflichtenhefte, Haus- und Pausenordnung
- Kontrolle und Durchsetzen der Schulpflicht
- Eskalationsstelle bei Schwierigkeiten, Erstellung von Verweisen, Gefährdungsmeldungen, usw.
- Angebot, Öffnungszeiten, Räumlichkeiten der Tagesschule
- Kontrolle und Unterhalt der Schulanlagen und des Kindergartens
- Anstellung der Schulleitung, des Schulhausabwarts und der Stellvertreter
- Verträge mit Schulzahnarzt, Läusefachfrau, etc.

Statement von Stefan Fuhrer

In dieser Legislaturperiode bin ich als Gemeinderat verantwortlich für die Schule, unterstütze diese zusammen mit der Schulkommission. Die Aufgaben sind sehr vielfältig, dienen aber immer dem Wohle unserer Kinder. Es ist mir wichtig, dass wir als Gemeinde unseren Kindern optimale Lernbedingungen in einer guten Infrastruktur zur Verfügung stellen können. Dies ist oft mit finanziellen Aufwendungen verbunden und wir sind froh, dass die Bevölkerung von Attiswil unsere Vorhaben an den Gemeindeversammlungen jeweils unterstützt und die notwendigen Mittel freigibt. So können wir unsere Schule stetig

Bergwirtschaft Teuffelen Attiswil
 Fam. Barbara und Remo Müller
 032 637 10 58 / www.teuffelen.ch

Neue Öffnungszeiten
 Mittwoch–Samstag: 09.00–21.00 Uhr
 Sonntag: 09.00–18.00 Uhr
 Montag und Dienstag geschlossen
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch

C O I F F U R E
S I M O N E

Nelkenweg 8
 4536 Attiswil
 Tel 032 637 29 52

weiterentwickeln und sie zu einem guten Lernort machen.

Statement von Alessandra Ryf

Mein Name ist Alessandra. Ich wohne nun seit zehn Jahren in Attiswil. Seit zwei Jahren bin ich in der Schulkommission tätig. Ich habe zwei schulpflichtige Kinder, daher bin ich sehr interessiert, etwas Gutes für die Attiswiler Schulkinder zu tun. Für zwei Schulklassen darf ich das Klassengotti sein und ab und zu ein «Bsüechli» machen. Bei Anlässen der Schule wie auch bei der Schulschlussfeier helfen wir von der Schulkommission immer sehr gerne mit.

Statement von Nicole Meyer

Ich wohne seit mehreren Jahren in Attiswil und habe hier meine Familie gegründet. Ich wohne zusammen mit meinem Mann und unseren drei Kindern. Sie gehen alle hier zur Schule. Dies hat mich, vor drei Jahren, auch dazu veranlasst, der Schulkommission beizutreten. Ich emp-

finde es bereichernd, als Eltern einen Einblick in die Schulorganisation zu erhalten und die Interessen und Vorstellungen der Eltern in der Schulkommission zu vertreten. Gerne investiere ich meine Zeit in neue Projekte und werde deshalb, mit der Schulleitung und der Schulsozialarbeit, in diesem Jahr drei Veranstaltungen durchführen für Eltern, Lehrpersonen und Interessierte (Daten siehe Jahresplan).

Statement von David Studer

Nun sind es schon nahezu vier Jahre, seit ich Mitglied der Schulkommission bin. Das Amt führte ich immer und immer noch mit grosser Freude aus. Zusammen in der Schulkommission an Themen arbeiten, wo am Ende alle etwas davon haben, ist meine Motivation. Es gibt immer genug zu tun, einerseits gehen uns die Ideen nicht aus, andererseits haben wir auch einige interessante Themen, an denen wir bereits dran arbeiten. Das Schulhaus und das zugehörige Areal sollen ein Begegnungsraum sein, wo man sich

wohlfühlt. Das Areal wird primär von den Kindern genutzt, daher sollte auch der Fokus auf die Nutzung für Kinder gerichtet sein. Dass dies so bleiben wird, dafür setze ich mich mit dem Teilresort «Bau» ein. Was mir gefällt, ist der Austausch mit den Eltern. In Diskussionen ist es immer wieder spannend, auch die Sicht der Schule einbringen zu können. Es geht uns allen darum, dass die Schule in der Gemeinde positiv wahrgenommen wird. Wir wollen eine Schule, die sich nicht scheut, einen Schritt zusätzlich zu gehen.

Achtung: Zur Vervollständigung der Schulkommission wird per sofort ein Mitglied gesucht. Machen Sie doch mit! Die Kinder sind unsere Zukunft, Bildungs- und Erziehungsfragen sind wichtig und spannend. Melden Sie sich beim Präsidenten der Kommission, Stefan Fuhrer, bildung@attiswil.ch.

Text: Brigitte Fuchs-Reber

Foto: Urs Hufschmid

5.-7. AUGUST 2023
ATTISWIL
 Mit den gewohnten Attraktionen
 >>> NEU <<<
FREIFALLTURM

CHILBi

Online-Beratung Sucht: kompetent, sicher und anonym
 Für Betroffene und Angehörige

Brauchen Sie Hilfe oder haben Sie Fragen zu den Themen Konsum und Sucht?
 Unsere erfahrenen Fachleute stehen Ihnen für eine sichere, anonyme und kostenlose Online-Beratung zur Verfügung: Wo Sie wollen, wie und wann Sie wollen.

www.safezone.ch/beges



☎ 0800 070 070 (gratis)
 🌐 www.bernergesundheits.ch
 ✉ beratung@beges.ch

Berner Gesundheit
 Santé bernoise 

Frühling – Sommer – alles blüht und gedeiht

Zeit, um den Boden zu erforschen und mehr darüber zu erfahren – Zeit, um zu lesen. Sich in der Natur aufhalten und sich mit ihr beschäftigen, Neues entdecken, sich Wissen aneignen – das hält uns in Bewegung und das macht uns auch nachdenklich. Wie ernähren wir uns jetzt und in Zukunft? Reichen unsere Ressourcen an Boden und Wasser?

Rosmarie Zimmermann stellt vor:

«Die Stimme des Bodens – alles über unseren sonst so stillen Nachbarn» von Sonja Medwedski

Er liegt uns zu Füssen, birgt ein ganzes Universum in sich und bildet die Grundlage unseres Lebens: der Boden. Er ist uns so nah und doch so fremd, im Dunkeln verborgen und meist uninteressant für das Auge der Öffentlichkeit. Und doch spielt er Tag für Tag für jeden von uns eine (lebens)wichtige Rolle. «Der Boden hat ein Imageproblem», sagt die Bodenkundlerin und Autorin Sonja Medwedski. Mit ihrem Sach-Lese-Buch «Die Stimme des Bodens» schenkt sie unserem Boden erstmals das direkte Wort an uns Menschen und führt die Leserschaft mit viel Humor und alltäglichen Beispielen an den vielfältigen Lebensraum heran.

Nach einem kurzen Ausflug in die Entstehungsgeschichte der Böden, einem Blick ins bodenkundliche Familienalbum beginnt die Horzonterweiterung. Aus der bisher ungewohnten Perspektive von unten erzählen der Garten-, Acker- und Waldboden in angenehmen Plauderton spannende Details aus ihrem Leben. Auch der Stadt- und Friedhofboden kommen zu Wort.

Mal mit einem Schmunzeln, mal mit klaren Worten zeigt uns der Boden, wo wir uns täglich begegnen und welche Spuren die Menschen seit Anbeginn der Zeit in ihm hinterlassen. Er schreibt: «Als Boden bin

ich ein Buch der Natur, die Seite für Seite ihre Geschichte in mir niederschreibt. Du bist herzlich eingeladen auf ein paar exklusive Einblicke in mein Leben. Auf gute Nachbarschaft!»

«Das Buch begleitet mich immer wieder», sagt Rosmarie Zimmermann. «Es bietet auf kurzweilige und unterhaltsame Weise wissenschaftlich fundierte Einblicke in die Bodenkunde, die sich gut auch häppchenweise lesen oder vorlesen lassen.» Ebenfalls passend und interessant zum Thema ist übrigens: «Der Dschungel im Boden – Ein Bilderbuch über eine der wichtigsten Ressourcen der Menschheit». Besuchen Sie den Weltacker bei Zimmermanns auf dem Bleuerhof. Sie werden staunen, was es da alles zu entdecken und zu lernen gibt. Mehr erfahren Sie unter www.weltacker-attiswil.ch.

Elke Heidenreich – die Literaturvermittlerin

Elke Heidenreich ist 80 Jahre alt geworden. Sie hatte immer mit Büchern zu tun und ist unverdrossen bei den Büchern geblieben. Und sie hält die Fahne hoch für die Literatur und das Lesen. Ob so der Geist und der Körper in Bewegung bleibt?

Sie wurde 1943 – als Kriegskind – geboren. Ihr Vater war ein Luftikus, ihre Mutter wollte eigentlich kein Kind. Als das Kind dann da war, erzählt Heidenreich, sei die Mutter ihr gegenüber sehr streng und skeptisch, manchmal auch lieblos gewesen. Elke fängt an zu lesen. Die Bücher und die Geschichten halten sie bei Laune, machen sie neugierig. Das Buch wird in ihrem Leben zum festen Begleiter, zum Rückzugsort in komplizierten Zeiten. Heidenreich wird zur Literaturvermittlerin.

Don Nero Corleone

Lieben Sie Katzen? Für mich sind die roten Tiger die schönsten und gescheitesten. Nero Corleone, von dem Elke Heidenreich



schreibt, ist, wie es der Name schon sagt, schwarz, aber trotzdem sehr gescheit.

Er wächst auf einem Hof in der Toskana auf und lebt ein freies Leben. Dann wählt er «seine» Familie aus: ein Ehepaar aus Deutschland, das in der Nähe ein kleines Ferienhaus besitzt und – im Frühjahr, zu Beginn des Sommers, im milden Herbst oder auch über Weihnachten und Neujahr – in einem grossen alten Auto anreist, mit Koffern voller Bücher. Das Ehepaar nimmt Nero Corleone und seine Freundin Rosa mit nach Deutschland und eine spannende Katzengeschichte beginnt. Und wie es so ist; im Alter zieht es einem «zurück zu den Wurzeln»; so auch den schwarzen Kater. Aber lesen Sie doch die Geschichte selbst. Vielleicht an einem milden Sommerabend, draussen, mit einem Glas Wein aus der Toskana.

Weitere Bücher von Elke Heidenreich, u. A.:

- Ihre glücklichen Augen (reisen auf eine etwas andere Art)
- Männer in Kamelhaarmänteln (Kleider machen Leute)
- Alles kein Zufall (über Liebe, Glück und Leid)

Wir wünschen Ihnen viel Erdverbundenheit und Neugier.

Rosmarie Zimmermann /
Brigitte Fuchs-Reber



Neue Fischaufstiegsanlage in Flumenthal

Alpiq baut beim Wasserkraftwerk Flumenthal in diesem Jahr eine komplett neue Fischaufstiegsanlage. Sie erfüllt ab 2024 die Anforderungen hinsichtlich Fischaufstieg in der Aare. Die Alpiq Hydro Aare AG investiert für das 480 Meter lange Umgebungsgewässer insgesamt 10,5 Millionen Franken.



So präsentiert sich die aktuelle Situation auf der Baustelle.

Mit dem Bau des Flusskraftwerks Flumenthal bei Riedholz im Kanton Solothurn wurde 1970 ein Fischpass realisiert. Die Fische können die Höhendifferenz zwischen Ober- und Unterwasser von rund acht Metern in einem sogenannten Beckenpass überwinden. Dieser Fischpass genügt den Anforderungen an die Fischwanderung nicht mehr. Die Alpiq Hydro Aare AG ersetzt den alten Fischpass als Betreiberin des Wasserkraftwerks deshalb durch ein neues, 480 Meter langes Umgebungsgewässer. Dieses gewährleistet die Aufwärtswanderung von Fischen nach dem Stand von Forschung und Technik. Die Bauarbeiten begannen im Herbst 2022 und sollen Ende 2023 abgeschlossen werden.

Naturnahes Fließgewässer

Fische und andere Lebewesen können die Staustufe beim Kraftwerk Flumenthal ab Ende 2023 in einem weitgehend natur-

nahen Fließgewässer überwinden. Dieses besteht aus drei Teilen, einem natürlichen Gewässer mit Stromschnellen, einer längeren Rampe mit Blocksteinen, Querriegeln und einzelnen Becken sowie einem aus Beton gefertigten Schlitzpass bei der Mündung. Durch die Fischaufstiegsanlage fließen abhängig vom Aarepegel durchschnittlich drei bis fünf m³ Wasser pro Sekunde. Die Wassermenge wird durch ein Einlaufbauwerk oberhalb des Kraftwerks reguliert.

Der naturnahe Gewässerabschnitt bietet zusätzlich zur aquatischen Durchgängigkeit einen vielfältigen Lebensraum für die Gewässerfauna. Damit die Fischaufstiegsanlage bei unterschiedlichen Pegelständen der Aare funktioniert, wird der unterste Abschnitt bei der Mündung als Schlitzpass ausgeführt. Zur Stärkung der Leitströmung wird ein zusätzlicher Abfluss aus dem Oberwasser über eine Rohrleitung zu

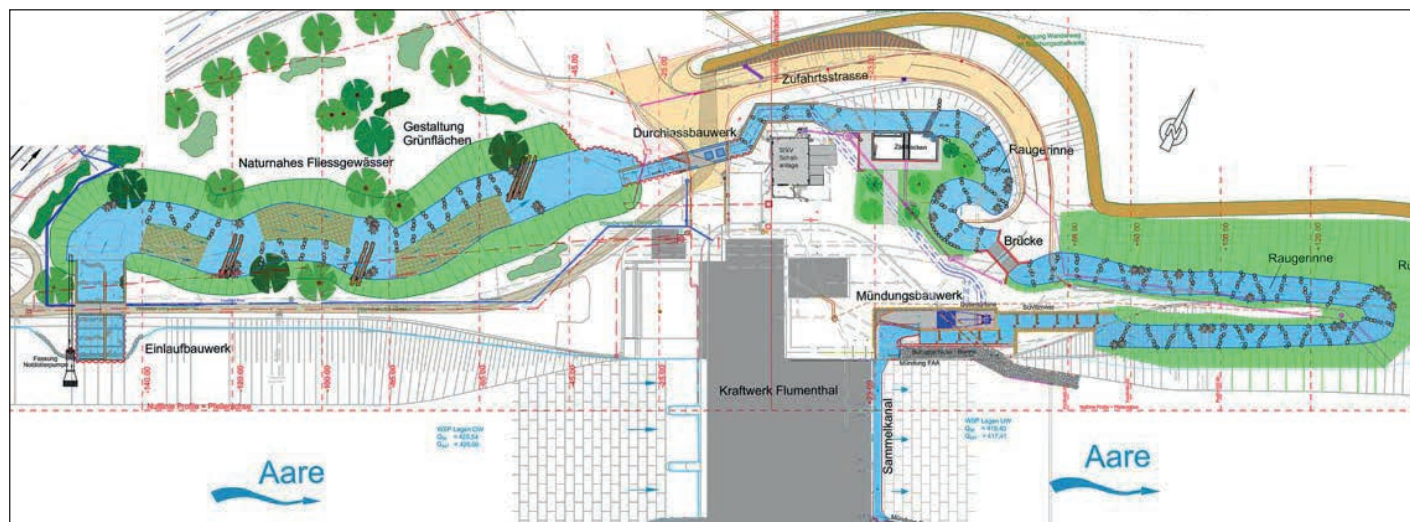
einer Dotierturbine geleitet und in das Mündungsbecken abgegeben.

Sanierung des Fischaufstiegs

Die Alpiq Hydro Aare AG investiert für den Bau der Fischaufstiegsanlage insgesamt rund 10,5 Millionen Franken. Der Bund vergütet diese Kosten aus dem Netzzuschlagsfonds, womit die Sanierung des Fischaufstiegs beim Kraftwerk Flumenthal letztlich über den Strompreis durch alle Stromkonsument:innen bezahlt wird. Das Wasserkraftwerk Flumenthal wurde 1970 mit drei horizontalen Rohrturbinen in Betrieb genommen und verarbeitet bei voller Leistung rund 386 m³ Wasser pro Sekunde. Die Leistung der drei Maschinen beläuft sich auf 25 Megawatt und die durchschnittliche Jahresproduktion beträgt rund 146 Millionen Kilowattstunden Strom.

Text: Alpiq Hydro Aare AG

Foto: Barbara Danz



WIR in Attiswil – mir chönnte...

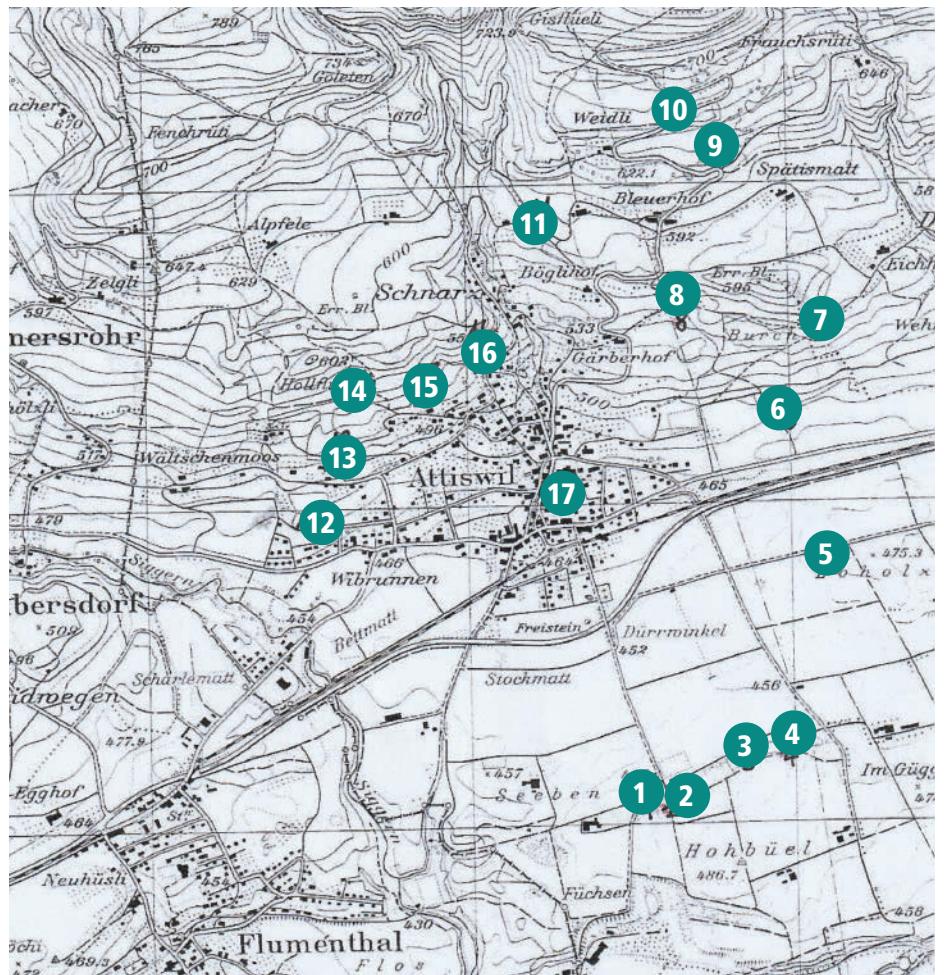
«Im Dorf ufenes speziells Bänkli hocke, is e chly Zyt näh und chli über dieses u äis brichte, zäme dorfe! Da chame auergattig vernäh und teilha am Dorfläbe. Aber ou Idee chame wytergäh und luege, wär würd häufe öppis aa z teigge!»

KULI Attiswil / WIR in Attiswil wird an der diesjährigen Dorfchilbi eine «Losi- und Brichti-Bank» vorstellen und in Betrieb nehmen. Diese speziell gekennzeichnete Bank soll einladen zum Hinsitzen, Zuhören, miteinander Reden. Denkbar wäre, dass zu bestimmten Zeiten die Gemeindepräsidentin, die Dirigentin des Gemischten Chores oder auch der Wegmeister, der Pfarrer oder jemand vom Turnverein auf der Bank sitzt und auf Gesprächspartner wartet. Einfach Hinsitzen und warten, bis sich jemand dazusetzt, ist eine Möglichkeit, jemanden zum Hinsitzen einzuladen. Da kann man gespannt sein auf diese spezielle Bank. Natürlich gibt es in Attiswil schon lange an schönen, besonderen Orten Bänkli zum «Abhocke», «Löie», «Luege» und «Lose». Käthi und Christian Gygax pflegen und unterhalten seit Jahren für den Museumsverein die Bänkli in Attiswil. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle für die grosse Arbeit im Hintergrund. Die abgebildete Karte zeigt, wo die Bänkli stehen:

- 1 + 2 Häberlistutz, Hobbüel
- 3 + 4 Schärenwäldli, Hobbüel
- 5 Betonstrasse, Lohholz
- 6 Burch Süd
- 7 Burchegge, Eichholz
- 8 Burch, Gerberhof
- 9 Panoramastrasse, Frauchsrütti
- 10 Panoramastrasse, Weidli
- 11 Bleuerhofstrasse, Känzhöfli
- 12 Wybrunnebänkli
- 13 Oberes Hübeli, Steirütti
- 14 Höllfluh
- 15 Oberes Hübeli, Neuer Weg, Schnarz
- 16 Hannibänkli
- 17 Museumsgarten

Viel Spass beim Aufsuchen der Bänkli in der ganzen Gemeinde. WIR würde sich freuen über Selfie Bilder von Ihnen und Ihrem Bänkli. Schicken Sie die Aufnahmen an wirinattiswil@attiswil.ch.

Text: Peter Fuchs und Marianna Graber,
Altersbeauftragte EG Attiswil
Karte: Swisstopo




Profitieren Sie von einer
★★★★★-Beratung

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

bankoberaargau.ch

Clientis
Bank Oberaargau

Rege Teilnahme an den Veranstaltungen

Am Mittagstisch wie auch an den Altersnachmittagen ist weiterhin eine rege Teilnahme zu verzeichnen. Die «ältere» Generation schätzt ein regelmässiges Treffen und Beisammensein.



Angespannte Lottoteilnehmer.

Der offene Mittagstisch erfreut sich einer grösseren Anhängerschaft. Die Liste der Dauergäste ist konstant und ab und zu wagen sich auch neue Gesichter in unsere Runde. Vielfach kann bei einem direkten Gespräch die Hemmschwelle abgebaut werden und wenn der erste Schritt getan ist, läuft es automatisch. Lasst euch auf die Dauerliste schreiben, so ist eine Anmeldung nicht jedes Mal nötig. Wichtig ist in diesem Falle eine Abmeldung bei Verhinderung. Anmeldungen bitte jeweils telefonisch bis Montagmorgen an Susanne Egli oder Susanne Schütz. «Chum mach doch au mit!»

Lottofieber in der Kirchenstube

Traditionsgemäss ist der Februar-Termin immer dem Lottospiel gewidmet. Obschon es keine Weltreisen zu gewinnen gibt, finden viele Senior:innen den Weg in die Kirchenstube. Schon die schöne Begrüssungsdekoration des Frauenvereins liess eine gute Stimmung aufkommen. Die über 50 Preise in Form von Einkaufsgutscheinen, Gemüsepackungen, Honig etc. fanden rasch ihre glücklichen Gewinner. Als Abschluss die obligate und immer herrliche Verpflegung offeriert durch den Frauenverein. Herzlichen Dank.

Notfall – was tun?

Seit Jahren ist der März-Nachmittag für eine Arztstunde reserviert. Dieses Jahr gestaltete unser langjähriger Referent, Dr. P. Fuchs, zusammen mit Harry Braun, FA Chirurgie, einen interessanten und lehrreichen Nachmittag. Wie reagiert man bei einem Haushaltsunfall (Schnittwunde, Knochenbrüche, etc.). Was ist zu tun bei einem Schlaganfall, Kreislaufproblemen, Über- / Unterzuckerung oder Bauchschmerzen? Woran erkennt man (Symptome) einen Schlaganfall? Die vielen



Aufmerksame Zuhörer am Ärztevortrag.

Erklärungen und Fotos haben sicher bei allen einen Aha-Effekt ausgelöst und viel Wissen wieder aufgefrischt. Herzlichen Dank an beide Referenten.

Wohin führt uns die «Fahrt ins Blaue»?

Nach unzähligen Anfragen bei verschiedenen und geeigneten Lokalen kam grosse Verzweiflung auf. Mittwochs geschlossen oder Mittagspause von 14 bis 17 Uhr waren die meisten Antworten. Eine frühere Öffnung um eine Stunde für eine 50-köpfige Gesellschaft: «kein Interesse». Es scheint, dass viele Betriebe nach der Corona-Zeit nun mit grossem Personalmangel kämpfen und so gezwungen sind, mit reduzierten Öffnungszeiten zu arbeiten.

Am Morgen des 19. April kam eine konkrete Zusage und es konnten zwei Wahlmenüs ausgehandelt werden. In einer Blitzaktion wurde das Programm mit dem Anmeldezettel gedruckt, damit dieses gleichentags am offenen Mittagstisch an die Teilnehmenden verteilt werden konnte. Bereits fünf Tage später waren die 50 verfügbaren Reiseplätze ausgebucht. Weitere Interessenten werden auf eine Warteliste gesetzt.

Planung der Aktivitäten 2023/24

In den nächsten Tagen wird sich die Vorbereitungsgruppe zusammenfinden, um das kommende Programm zu diskutieren und auf die Beine zu stellen. Es ist übrigens nicht verboten, eigene Ideen einzubringen. Meldet euch ungeniert.

Rudolf Rebolz

Die heutige Jugend!

Die heutige Jugend ernährt sich vorwiegend von Junkfood. Stimmt das wirklich? Junkfood, was ist das, was gehört dazu? Warum ist Junkfood beliebt? Warum ist Junkfood im Übermass für uns schädlich? Wie umgehen mit dem Junkfood-Problem?

Wie immer gilt es, die Aussagen und Feststellungen genau anzuschauen und die Fakten von Fake-Meldungen zu trennen. Junkfood ist ein Problem unserer Gesellschaft, nicht nur der Jugendlichen. Vor allem aber bei den unter 35-Jährigen ist Junkfood beliebt. So gibt in neueren Umfragen jeder Fünfte in dieser Gruppe an, dass er ein- bis zweimal pro Woche Burger, Pommes, Currywurst oder Kebab isst – fast doppelt so viele wie in der übrigen Bevölkerung. Der englische Begriff Junkfood steht für energiereiche Nahrung mit einem ungesund hohen Anteil von salzhaltigen, zuckerhaltigen oder fetthaltigen Inhaltsstoffen mit geringem Nährwert.

Die beliebtesten Junkfoods bei uns sind:

- Kohlensäurehaltige Getränke: Sie enthalten Konservierungs-, Farb- und Süsstoff.
- Fruchtsäfte: Sie enthalten mehr Zucker als frisches, frisch gepresstes oder entsaftetes Obst.
- Bonbons: Sie sind reich an Zucker und Farbstoffen.
- Hamburger: Sie sind im Vergleich zu frischem Fleisch fetthaltiger und enthalten Konservierungsstoffe.

- Vorgekochte Lebensmittel wie Pizza, Kebab, Würste u. a. m.: Sie sind sehr fetthaltig und enthalten Konservierungsstoffe.
- Pommes frites, aus der Tüte: Häufig sind sie in minderwertigem Öl frittiert. Sie sind reich an ungesättigten Fettsäuren und enthalten viel Salz.
- Verpackte, industriell hergestellte Backwaren – ob süss oder salzig: Sie enthalten wesentlich mehr Zucker, Fette, Konservierungsstoffe, Salz und künstliche Aromen als selbstgemachte Produkte und basieren oftmals auf stark raffiniertem Mehl.
- Schmelzkäse in Scheiben oder ähnlich verarbeitete Käsesorten: Sie enthalten mehr Fett, Salz und Zusatzstoffe als frischer Käse.
- Schokolade ohne Bitterschokolade.

Warum ist Junkfood beliebt? Diese Frage ist ganz einfach zu beantworten: es schmeckt! Fett als Geschmacksträger und Geschmacksverstärker – Glutamate – machen diese Speisen für uns ansprechend. Zudem sind diese Speisen überall und jederzeit recht günstig zu haben. Und was ist jetzt schädlich an den Speisen, die uns doch schmecken?

- Einer der Hauptgründe, weshalb Junkfood ungesund ist, ist der Mangel an Ballaststoffen. Das führt zu einem Ungleichgewicht an Bakterien im Darm, wobei sich ungesunde Bakterien stärker ausbreiten und negativen Einfluss auf die Gesundheit nehmen. Positiv auf die Darmbakterien wirken z.B. Hülsenfrüchte, Brot, Fisch, Nüsse.
- Versteckter, übermässiger Zucker sorgt nicht nur für Übergewicht. Die

gesundheitlichen Schäden durch zu viel Zucker sind sehr vielfältig und mittlerweile auch gut erforscht. Eine deutsche Studienauswertung nennt übermässigen Zuckerkonsum als mitverantwortlich für: Karies, Übergewicht, Stoffwechselstörungen, Zuckerkrankheit/ Diabetes mellitus, Blutfettstörungen/ Cholesterin, Bluthochdruck, Herz-Gefässerkrankungen.

- Junkfood beeinflusst die Entwicklung des Gehirns. Jugendliche reagieren empfindlicher als jede andere Altersgruppe auf stark verarbeitete Lebensmittel mit hohem Anteil an Fett und Zucker. Und das hat negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Gehirns, wie Forscher in einer grossen Studienauswertung herausfanden. Laut kanadischen Forschern, die über 100 Studien zu dem Thema ausgewertet haben, kann Junkfood die Fähigkeit zu denken, zu lernen und sich zu erinnern beim jugendlichen Gehirn (zwischen 10 und 19 Jahren) beeinträchtigen. Zudem erschwert Junkfood impulsives Verhalten zu kontrollieren, was besonders bei Teenagern ein Problem ist. Und es kann sogar das Risiko für Depressionen und Angstzustände erhöhen.
- Junkfood schädigt die Knochenentwicklung bei Kindern. Kinder lieben Süssigkeiten und Knabberzeug. Viele von ihnen nehmen bis zu 70 Prozent ihrer täglichen Kalorien aus stark verarbeiteten Lebensmitteln zu sich. Übermässiger Konsum kann gravierende Folgen haben. Das hat eine israelische Studie gezeigt. Laut den Forschern können nämlich stark verarbeitete Lebensmittel das Skelettwachstum



m+s grüninger

4536 attiswil
079 669 33 83

im, um + am haus
gartenpflege + reparaturarbeiten



neu
hauslieferung
honig aus unserer imkerei



Wie können wir mit dem Thema Junkfood umgehen? Die wichtigsten Ansätze sind: Das Problem ansprechen und die Auswirkungen besprechen. Zusammen nach Alternativen suchen. Zusammen kochen, zusammen essen. Immer wieder neue Rezepte ausprobieren. Übrigens, Fastfood ist nicht zwingend Junkfood. Fastfood ist schnell zubereitetes und schnell erhältliches Essen. Nicht auf die Quantität, sondern auf die Qualität kommt es an. Ein Apfel ist auch Fastfood: ohne lange Zubereitung überall schnell anzubeissen.

Informationen zum Thema: <https://www.fritzundfraenzi.ch/gesundheit/gesund-ernahrung-und-weniger-fastfood-und-zucker-fur-kinder-wie-geht-das/>

Text: Dr. med. Peter Fuchs
Foto: Pexels Caleb Oquendo

hemmen und bei Kindern zu schwächeren Knochen führen.

- Junkfood kann zu Krebs führen. Wie schädlich Junkfood sein kann, hat eine gross angelegte US-Studie der Bostoner Tufts Universität gezeigt. Darin wurden Daten der Nationalen Gesundheits- und Ernährungsuntersuchung aus den

Jahren 2013 bis 2016 ausgewertet. Als ungesund wurden Ernährungsfaktoren eingestuft, die eben auf Junkfood zutreffen: zu wenig Gemüse und Obst im Speiseplan, ein zu geringer Verzehr von Vollkorn- und Milchprodukten, eine hohe Aufnahme von rotem Fleisch und Wurstwaren, zuckerhaltige Getränke.

Das Jugendwerk stellt sich vor

Im Sommer 2022 fand im Jugendwerk Region Wiedlisbach ein Stabwechsel statt: Bernhard «Börni» Binggeli hat die Jugendarbeit schweren Herzens verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Des einen Abschied ist des anderen Anfang.

Ich freue mich sehr, dass ich die Standortleitung des Jugendwerks Region Wiedlisbach letzten Sommer übernehmen durfte. In den vergangenen Monaten konnte ich zahlreiche Kontakte knüpfen und viele Highlights erleben: Waffeln und Mini-Donuts dekorieren an der Crazy Candy Night, freudiges Tanzen an der Neon-Party, heitere Stimmung bei Raclette und Alphornspielen im Jugendtreff oder am Frühlingfest – ich bin defi-

nitiv in der Region angekommen und freue mich sehr darauf, die Angebote des Jugendwerks weiterhin gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zu gestalten. Ihnen allen danke ich herzlich für die Unterstützung und das Wohlwollen, welches das Jugendwerk erfahren darf.

Unsere Angebote

Ab der 2. Klasse können die Kinder das «KIZZ Attiswil» besuchen, das sechs Mal

pro Jahr am Mittwochmittag stattfindet. Die 5.- und 6.-Klässler:innen haben mit dem «Youngsters» ihren eigenen Treff am Mittwochabend. Ab der Oberstufe können die Jugendlichen etwa jede zweite Woche den Jugendtreff «Young Wood» besuchen. Dazu kommen Ausflüge, Märkte und andere Projekte sowie die Mega-Sommerlager des Jugendwerks.

«Ohni öich geits nid!»

Einen zentralen Baustein des Jugendwerk-Konzepts bilden freiwillig engagierte Jugendliche, unsere Teamler:innen. Ich freue mich sehr, dass auch Jugendliche aus Attiswil Teil des Jugendwerk-Teams sind und dazu beitragen, den Kindern und Jugendlichen in der Region unvergessliche Erlebnisse ermöglichen zu können.

Für Fragen, Wünsche, Ideen, Anregungen, Kritik und alles weitere bin ich sehr offen: Sie erreichen mich in der Regel von Mittwoch bis Freitag unter kai.wyssen@jugendwerk.ch oder 077 415 52 89. Weitere Informationen zum Jugendwerk finden Sie unter wiedlisbach.jugendwerk.ch.

Kai Wyssen, Standortleiter Jugendwerk
Region Wiedlisbach



Ob wohl die Pinguine oder die Eisbären das Seil auf ihre Seite ziehen können?

Sommerferienangebot Naturspur auf dem Weltacker

In der ersten und in der letzten Sommerferienwoche findet auf dem Weltacker in Attiswil ein Sommerworkshop statt. Eine besondere Attraktion des Workshops ist das mobile Naturerlebniszentrum «Naturspur» von Pro Natura, das in dieser Zeit auf dem Weltacker gastiert. Kinder von der 2. bis zur 6. Klasse sind eingeladen, an einem der beiden Sommerworkshops auf dem Weltacker dabei zu sein.

Mit allen Sinnen und mit spannendem Forschungsmaterial können die Schulkinder den Weltacker unter die Lupe oder teilweise sogar unters Mikroskop nehmen. Was krabbelt alles im Boden und ist für uns fast nicht sichtbar? Wem haben wir es zu verdanken, dass der Boden locker wird und die unterschiedlichen Lebensmittel wachsen können?

Kinder werden Ackerdetektiv:innen

Die Kinder lernen die Zusammenhänge der Lebensmittelproduktion kennen. Was geschieht unter dem Boden, wie entsteht Saatgut, wie kann es wachsen, warum trägt es Früchte, die unser Essen sind?

Chillen mit Weitsicht

Wir kochen gemeinsam und überlegen, wie es weiter geht, nachdem die Ackerfrüchte gegessen sind. Wir haben aber auch Zeit für Spiel und Spass, für das Gestalten von Naturkunstwerken und ein bisschen Chillen bei bester Aussicht auf die Alpen.

Datum: 11. – 13. Juli oder 9. – 11. August (zwei Durchführungen)
Zeit: Jeweils von 9 – 16 Uhr

Wer: Eine Zusammenarbeit des Weltacker Attiswil mit Pronatura Solothurn

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeiten sind auf unserer Webseite zu finden: www.weltacker-attiswil.ch.

Text: Manuela Glanzmann
Fotos: Gaby Meier



Buchhaltungen
Jahresabschlüsse / MWST-Abrechnungen
Steuererklärungen nat. u. jur.
Firmengründungen

GASSER TREUHAND

Niederwil 032 637 23 92

Claudia Gasser

www.gassertreuhand.ch

Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2023

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir laden Sie zur nächsten Gemeindeversammlung ein, am
Montag, 19. Juni 2023, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Attiswil

Es werden folgende Geschäfte behandelt:

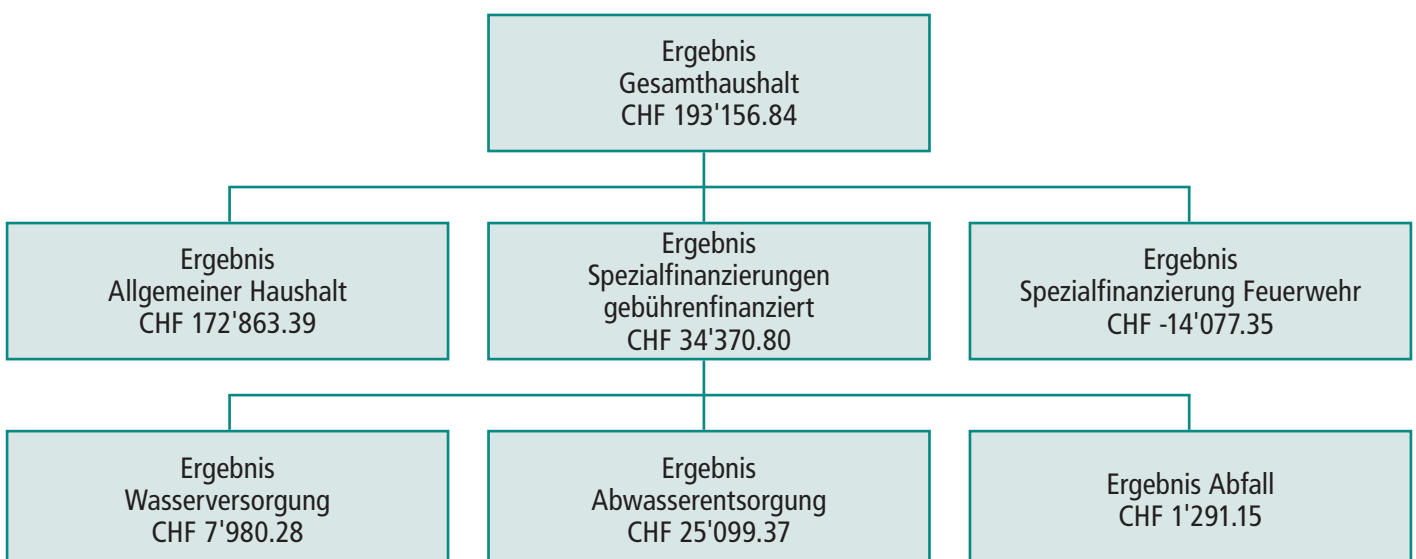
1. **Jahresrechnung 2022;
Beratung und Beschlussfassung**
2. **Wahl des Rechnungsprüfungsorgans für ein weiteres Jahr**
3. **Totalrevision des Gebührenreglements Attiswil
Beratung und Genehmigung**
4. **Ersatz Wasserleitung Falkenweg / Lerchenweg
Beratung und Krediterteilung**
5. **Sanierung Frauchsrüttistrasse
Beratung und Erteilung eines Nachkredits**
6. **Verschiedenes**

Die offizielle Traktandenliste wurde am 17. Mai 2023 im Anzeiger Oberaargau publiziert. Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2023 kann ab Montag, 26. Juni 2023, bis und mit Dienstag, 25. Juli 2023, auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Einsprachen sind während der Auflagefrist schriftlich an den Gemeinderat zu richten.

Der Gemeinderat nimmt zu den traktandierten Geschäften wie folgt Stellung:

1. Jahresrechnung 2022; Beratung und Beschlussfassung

Das Ergebnis des Gesamthaushaltes ist aus der nachfolgenden Grafik ersichtlich:



Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 35'300.00. Die Besserstellung beträgt CHF 228'456.84.

Die nachfolgenden Ereignisse haben das Ergebnis der Jahresrechnung 2022 massgeblich beeinflusst und begründen die grosse Abweichung:

- Besserstellung von CHF 49'058.35 in der Sachgruppe 30, Personalaufwand: Durch die Neubesetzung der Hauswartstelle kam es in dieser Funktion zu Minderaufwendungen von rund CHF 33'500.00.
- Schlechterstellung von CHF 69'967.00 in der Sachgruppe 31 Sachaufwand: Nebst Minderaufwendungen beim Materialaufwand (SG 310) von rund CHF 10'700.00 lassen sich die Mehrkosten mit den höheren Energiekosten von rund CHF 10'300.00 (SG 312), ausserordentlichem Aufwand von rund CHF 37'400.00 für Dienstleistungen durch Dritte (SG 313) insbesondere in der Funktion Schulliegenschaft (Stellvertretung Hauswart) und höheren baulichen Unterhaltsarbeiten von CHF 36'400.00 (SG 314) bei den Liegenschaften begründen.
- Besserstellung von CHF 88'852.08 in der Sachgruppe 36; Transferaufwand: Die grosse Abweichung begründet sich mit tieferem Aufwand in der Sachgruppe 3611 (Entschädigung an Kanton), Anteile Lehrbesoldung in der Oberstufe und dem Beitrag an die Sozialhilfe. Dem gegenüber ist der Aufwand in der Sachgruppe 3612 (Entschädigung an Gemeinden und Gemeindeverbände) in den Funktionen Primarstufe und Musikschule höher ausgefallen. Weiter wird die Besserstellung mit tieferen Anteilen an die Ergänzungsleistung, den öffentlichen Verkehr und an Gemeindeverbände begründet.
- Schlechterstellung in der Sachgruppe 38, Ausserordentlicher Aufwand: Die hohe Budgetüberschreitung begründet sich mit den systembedingten zusätzlichen Abschreibungen von CHF 347'970.35 budgetiert waren nur CHF 88'100.00. Diese Buchung konnte nur dank dem ausserordentlichen Buchgewinn von CHF 149'870.00 aus der Bilanzierung der Aktien der ggs sowie der Entnahme aus der Neubewertungsreserve CHF 175'800.00 in diesem Umfang erfolgen.
- Besserstellung von CHF 187'413.05 in der Sachgruppe 40, Fiskalertrag; Bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen (nP) konnten Mehreinnahmen von rund CHF 40'914.75 verbucht werden. Bei den Vermögenssteuern (nP) wurden Mehreinnahmen von CHF 25'652.65 und bei den Quellensteuern (nP), CHF 6'557.40 generiert. Bei den Gewinnsteuern der juristischen Personen wurde eine Schlechterstellung von CHF 38'297.40 verbucht. Weiter wurden bei den Liegenschaftssteuern Mehreinnahmen von CHF 44'871.25, bei den Grundstückgewinnen CHF 68'216.65, bei den Schenkungssteuern CHF 23'487.00 und beim Eingang von abgeschriebenen Steuern CHF 36'974.40 vereinnahmt.
- Besserstellung von CHF 149'870.00 in der Sachgruppe 43, Verschiedene Erträge: Mit der Auflösung der Fernsehgenossenschaft Attiswil und der Überführung des Netzes in die ggsnetz ag wurden der Einwohnergemeinde Attiswil 14'987 Namenaktien zum Wert von 10.00 übertragen. Dies führte zu einem einmaligen Buchgewinn von CHF 149'870.00.

Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital (SG 29) beträgt per 31.12.2022 CHF 5'989'951.16 (Vorjahr: CHF 5'383'009.81). Die Zunahmen finden sich in den Sachgruppen 293 Vorfinanzierung mit CHF 241'614.16, SG 294 Reserven mit CHF 347'970.35 und der SG 299 Bilanzüberschuss mit CHF 172'863.39. Die SG 296 Neubewertungsreserve nimmt um CHF 175'800.00 ab und beträgt noch CHF 585'432.00.

Der Finanzverwalter wird Sie an der Gemeindeversammlung im Detail informieren. Die Revisionsstelle hat die Rechnung geprüft und empfiehlt sie zur Genehmigung. Eine vollständige Rechnung kann auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden oder steht auf der Homepage zum Download bereit.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt, die Jahresrechnung 2022 mit folgenden Ergebnissen zu beschliessen:

Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung Gesamthaushalt	CHF	193'156.84
Ergebnis Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt	CHF	172'863.39
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung Wasserversorgung	CHF	7'980.28
Ertragsüberschuss Erfolgsrechnung Abwasserentsorgung	CHF	25'099.37
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung Abfall	CHF	1'291.15
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung Feuerwehr	CHF	-14'077.35
Investitionsrechnung: Nettoinvestitionen	CHF	898'969.74

2. Wahl des Rechnungsprüfungsorgans für ein weiteres Jahr

Der Gemeinderat beantragt die Wiederwahl der PKO Treuhand GmbH, Peter Kofmel, Kirchberg, für das Rechnungsjahr 2023.

3. Totalrevision des Gebührenreglements Attiswil Beratung und Genehmigung

Das Gebührenreglement der Gemeinde Attiswil stammt aus dem Jahr 2007 mit geringfügigen Anpassungen 2013. Seither gab es diverse Änderungen auf kantonaler Ebene, welche in unserem Gebührenreglement noch nach alter rechtlicher Grundlage aufgeführt sind. Zum Beispiel wird das Handlungsfähigkeitszeugnis nicht mehr durch die Einwohnergemeinde, sondern durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde ausgestellt oder die Gesuche um einen Waffenerwerbsschein müssen nicht mehr bei der Gemeinde eingereicht werden, sondern gehen direkt an die zuständige Stelle der Kantonspolizei. Auch gibt es weitere Artikel, die nicht mehr zeitgemäss sind.

Der Gemeinderat hat sich aus diesem Grund entschieden, das Gebührenreglement einer Totalrevision zu unterziehen. Das Gebührenreglement liegt während 30 Tagen vor der beschlussfassenden Gemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Totalrevision des Gebührenreglements zu genehmigen und per 01.07.2023 in Kraft zu setzen.

**7. Ersatz Wasserleitung Falkenweg / Lerchenweg
Beratung und Krediterteilung**

Im Jahre 2009 wurde die generelle Wasserversorgungsplanung (GWP) der Gemeinde Attiswil überarbeitet. Als Massnahme wurde eine Vergrösserung der bestehenden Leitung NW 100 auf neu NW 125 definiert. Weil in der letzten Zeit häufig Lecks aufgetreten sind, müssen die Leitungen dringend ersetzt werden.

- > Im Bereich der Jurastrasse wird an die bestehende Leitung angeschlossen. Dabei muss der Hausanschluss für das Gebiet Welschenmoos angepasst werden. Die neue Leitung wird entlang der Grenze des GB-Nr. 723 Richtung Falkenweg geführt.
- > Im Bereich des Falkenwegs wird die neue Leitung mit der bestehenden nördlichen Leitung verbunden und weiter Richtung Süden verlegt.
- > Im Bereich des Meisenwegs wird die projektierte Leitung ebenfalls an der bestehenden Leitung angeschlossen.
- > Im Bereich des Lerchenwegs wird die gesamte Leitung ebenfalls ersetzt und mit allen Hausanschlüssen neu verbunden.
- > Der Hydrant im Bereich GB-Nr. 702 wird belassen und auf dem GB-Nr. 706 wird ein zusätzlicher Hydrant zu liegen kommen, für die Gewährleistung der Löscharbeit.

Kosten

Hydrant	CHF	20'000.00
Leitung	CHF	170'000.00
Hausanschluss	CHF	50'000.00
Punktmassnahmen	CHF	12'000.00
Rundung und Reserve	CHF	28'000.00
T o t a l	CHF	<u>280'000.00</u>

In der Kostenzusammenstellung sind alle Arbeiten der Leitungen sowie die Instandstellung des Grabens eingerechnet.

Die vom Bauprojekt betroffenen Grundeigentümer/innen und Anstösser/innen werden frühzeitig über die geplanten Bauarbeiten und allfällig daraus resultierende Einschränkungen informiert.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, für den Ersatz der Wasserleitungen Falkenweg und Lerchenweg den erforderlichen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 280'000.00 zu bewilligen.

**8. Sanierung Frauchsrüttistrasse
Beratung und Erteilung eines Nachkredits**

Die Gemeindeversammlung hat im Herbst 2022 für die Instandstellung der Frauchsrüttistrasse einen Verpflichtungskredit von CHF 165'000.00 genehmigt. Damals wurde informiert, dass für eine finanzielle Unterstützung an die Sanierung, Abklärungen beim Amt für Landwirtschaft und Natur getroffen worden sind. Das LANAT hat in seiner Stellungnahme den Beizug eines Ingenieurbüros und die Erstellung eines technischen Berichtes verlangt. Diese Forderung wurde mit Beizug des Ingenieurbüros W+H AG Herzogenbuchsee erfüllt. Das Vorprojekt der Firma W+H AG zeigt nun, dass mit folgenden Mehrkosten zu rechnen ist:

- Baumeisterarbeiten: Erweiterung der Sanierung bis zum Bauernhof Frauchsrütti. Diese Mehrausgaben sind sowohl vom Bund wie auch vom Kanton subventionsberechtigt. Bei der ursprünglichen Offerte war der Abschnitt von ca. 30 - 40 Metern nicht eingerechnet. Die Mehrkosten betragen CHF 20'000.00.
- Sickergraben: Die Begutachtung durch das Ingenieurbüro zeigte, dass Hangwasser auf die Strasse läuft. Deshalb wird empfohlen, eine Sickerleitung zu verbauen, was einen Mehraufwand von CHF 15'000.00 verursacht.
- Honorare für Ausschreibungen: Mehrkosten CHF 4'500.00
- Entschädigungen: Instandstellung / Vermessung sowie Landerwerbskosten / Notar (für zwei Ausweichstellen) CHF 15'000.00.

Ob mit Bundes- und Kantonsbeiträgen von je 23 Prozent gerechnet werden kann, wird das Subventionsverfahren zeigen. Mit dem betroffenen Grundeigentümer ist über eine Kostenbeteiligung zu verhandeln.

Kostenzusammenstellung

Erstellungskosten

Baumeisterarbeiten inkl. Ausweichstellen	ca. CHF	160'000		
Sickergraben	ca. CHF	15'000	CHF	175'000

Nebenkosten

Ausschreibungskosten	ca. CHF	4'500		
Bewilligungsverfahren				
Ausführungsplanung / Ausführung				
Inbetriebnahme / Abschluss	ca. CHF	8'000	CHF	12'500

Entschädigungen

Instandstellung / Vermessung	ca. CHF	10'000		
Landerwerbskosten / Notar	ca. CHF	5'000	CHF	15'000

Risikokosten

Unvorhergesehenes und Risiken (ca. 10%)	ca. CHF	17'500	CHF	17'500
---	---------	--------	------------	---------------

Total Bruttokosten inkl. 7.7 MwSt.

abzüglich bewilligter Kredit			CHF	220'000
			- CHF	165'000'

Erforderlicher Nachkredit

CHF 55'000

Antrag Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung den erforderlichen Nachkredit für die Sanierung der Frauchsrüttistrasse in der Höhe von CHF 55'000 zu bewilligen.

9. Verschiedenes

Orientierungen.

Wir laden die Bevölkerung von Attiswil herzlich zur Teilnahme an der Gemeindeversammlung ein.



AUTO LEMP AG ATTISWIL



Solothurnstrasse 21, 4536 Attiswil
Tel. 032 637 22 22



SICHERHEIT NEU DEFINIERT

Wir springen für Sie ein und schützen Sie, falls Sie einmal abgelenkt sein sollten.

Mit unserer Vision einer unfallfreien Zukunft und dem neuen Volvo EX90 beginnt eine neue Ära der Sicherheit.

DER NEUE VOLVO EX90



DER ULTIMATIVE CROSSOVER

Das Fahrgefühl der Zukunft. Erleben Sie begeisterndes Fahren wie nie zuvor – mit zwei neuen Antrieben. Wählen Sie zwischen Mild-Hybrid-Antrieb oder e-Power-Antrieb.

DER NEUE NISSAN QASHQAI



Autolemp

www.autolemp.ch



autolempag



effektiv fotografierten Bohnensamen bewundert. Wer kennt sie alle, diese vielen Bohnensorten? Die Besucher:innen konnten ihr Wissen anhand der schönen Aufnahmen auf spielerische Weise testen. Beglückt von den wertschätzenden Rückmeldungen sind nach der Ausstellung im Bleuerhofschöpfli (neben dem Weltacker) ein paar Elemente der Ausstellung weiterhin zu sehen.

Ausstellung verpasst?

Keine Sorge – besuchen Sie uns während der Saison auf dem Weltacker in Attiswil und bewundern Sie den Bohnensortengarten in voller Blüte. Der Weltacker ist von Mai bis Oktober frei zugänglich. Wir freuen uns auf Sie – willkommen!

Text: Manuela Glanzmann
Fotos: Rosmarie Zimmermann



Bohenschätze in unserem Dorfmuseum

Die Bohenausstellung des Weltackers im Attiswiler Dorfmuseum war ein schöner Erfolg. Während drei Sonntagen im März besuchten rund 100 Personen die Ausstellung. Es gab überraschende Einblicke in eine Welt, die teilweise nicht die Bohne interessiert. Der Weltacker hat die vielseitige Hülsenfrucht im Dorfmuseum ins Zentrum gestellt. Die Bohenschätze haben die Besuchenden alle ins Staunen versetzt.

Die Ausstellung wurde an der Vernissage am Samstag, 11. März, von Nicole Rebholz Ingold feierlich eröffnet. Die einführenden Worte von Rosmarie Zimmermann, der Präsidentin des Vereins Weltacker Attiswil, und von Ines Mural, Mitgestalterin der Ausstellung, haben die anwesenden Besucher:innen in den Bann gezogen.

Bohnen haben viele Geschichten

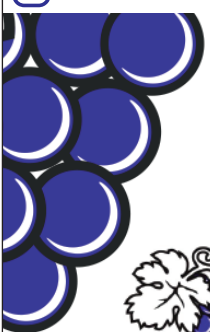
Es gibt sie in unterschiedlichen Farben und Formen, es ranken unzählige Geschichten aus der ganzen Welt rund um die Bohnen. Natürlich spielen sie seit jeher eine wichtige Rolle in unserer Ernährung. Bohnen sind gesund für uns Menschen, ganz

nebenbei tun die Knöllchenbakterien an ihren Wurzeln auch unseren Böden viel Gutes. Eindrücklich war der Film, der das rasche Wachstum der Bohnen und ihrer Wurzelfäden ins Zentrum stellt. Fast zuschauen beim Wachsen konnte man den keimenden Bohnensamen auch in den auf den Fenstersimsen ausgestellten Gläsern.

Bohensamen für Kinder und Kunstliebhaber:innen

Die Kinder fanden Gefallen an den unterschiedlichen Spielen, die mit Bohnensamen gespielt werden konnten. Kunstliebhaber:innen haben die

Follow us @wybrunne



Getränkhandel
WYBRUNNE

Erich & Hilka Kurth-Arffman | Jurastrasse 6 in Attiswil | wybrunne.ch

Getränkhandel Wybrunne - Ihr lokaler
Wein- & Bierspezialist an der Jurastrasse 6

*Wir liefern bis vor Ihre Haustüre -
unterstützen auch Sie das lokale Gewerbe*

NEU

*Bezahlen Sie auch
bei uns mit Kredit-/
EC-Karten oder
ganz einfach mit
Ihrem Smartphone
& der Twint-App*





Der neue Vorstand v. l. n. r.: Christian Hohl, Angela Danz, Leslie Knuchel, Martin Stuber, Fabienne Stuber, Michèle Hohl, Beat Wyss und Thomas Tschumi.

Das Hauptziel: einen stabilen und gesunden Verein

Die Turnvereine TV und DTV Attiswil gründeten im Jahr 2019 eine Interessengemeinschaft zur Fusion der beiden Vereine, da seit vielen Jahren sehr gute Beziehungen, eine enge Zusammenarbeit und viele gemeinsame Anlässe vorhanden sind. Die IG sah auch im Nutzen von Synergien und im Verhindern von Doppelspurigkeit viele Chancen. Am 03.03.2023 stimmten beide Vereine der Fusion zu.

An den Hauptversammlungen vom 06.03.2020 bejahten die Mitglieder von TV sowie DTV den Antrag einer Interessengemeinschaft zur Prüfung und Ausarbeitung der Fusion und setzten eine Arbeitsgruppe ein, die zu gleichen Teilen aus Vorstandsmitgliedern der beiden Vereine bestand. Die Arbeitsgruppe aus zehn Mitgliedern inklusive Beat Wyss als Teamchef investierte in 14 Sitzungen sehr viel Zeit, Aufwand und Herzblut ins Projekt, erarbeitete den Fusionsvertrag, die neuen Statuten und weitere Dokumente. Die Vereinsmitglieder sowie die Vorstände, die geschlossen hinter der Sache standen, wurden regelmässig über den aktuellen Stand informiert. Seit dem 03.03.2023 ist die Fusion beschlossene Sache: Beide Hauptversammlungen genehmigten den Fusionsvertrag. Im Anschluss fand die erste Hauptversammlung der fusionierten Vereine statt. Fabienne Stuber und Beat Wyss führen den fusionierten Verein mit

dem Namen TV Attiswil – Turnverein Attiswil in einem Co-Präsidium und stehen Rede und Antwort.

Fabienne und Beat: Welche Fusionsart wurde gewählt und weshalb?

Der Turnverein Attiswil übernahm durch Absorptionsfusion den Damenturnverein Attiswil. Durch diese Fusion wurde der DTV Attiswil aufgelöst und sämtliche Aktiven und Passiven des DTV gingen durch Universalsukzession (Übergabe Vermögen als Ganzes, mit sämtlichen Rechten und Pflichten) auf den Turnverein Attiswil über. Bei Abklärungen wurde festgestellt, dass die Absorptionsfusion einfacher in der Handhabung ist und dadurch auch bei den meisten Vereinsfusionen zum Zuge kommt. Des Weiteren hat die Arbeitsgruppe sich entschieden, dass der fusionierte Verein unter dem Namen Turnverein Attiswil weiterlaufen soll, was das Vorgehen stützte.

Was war den Vorständen, der Arbeitsgruppe und euch persönlich wichtig bei der Erarbeitung der Fusion?

Beat Wyss: Der Ansatz war von Beginn weg klar: Für die Turner:innen soll sich im wöchentlichen Training möglichst wenig ändern, da die Trainingsgruppen funktionieren, gut besucht sind und auch sehr gut geleitet werden. Für die Umsetzung der verschiedenen Themen wurden die Vorstände und die Vereine stets informiert und konnten ihre Anliegen anbringen. Dabei wurde schnell klar, dass es sehr wichtig ist, die grosse Anzahl an Riegen fair zu behandeln. Mir persönlich war wichtig, alle möglichen Themen in der Erarbeitung zu adressieren, damit sie zumindest angesprochen wurden und meist auch eine Lösung gefunden wurde.

Fabienne Stuber: Genau, das Turnen ist unser «Kerngeschäft» und soll so weiterlaufen wie bisher. Wichtig war für uns auch, durch die Fusion unserer Vereine den administrativen Aufwand zu verkleinern und z. B. weniger Mitglieder für Vorstandstätigkeiten zu benötigen (da wir in beiden Vereinen immer wieder etwas Schwierigkeiten hatten, alle Posten zu besetzen).

Wie war die Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe?

Beat Wyss: Die Stimmung war stets positiv und wir waren motiviert, die Fusion zu erarbeiten. Es gab einige trockene Themen, wie zum Beispiel die Totalrevision der Statuten abzarbeiten, jedoch kann ich hier den Beteiligten für den langen Atem grosses Lob aussprechen.

Fabienne Stuber: Die Zusammenarbeit war sehr angenehm. Wir waren eine gute Gruppe und sind uns stets auf «Augenhöhe» begegnet.

Ändert sich mit der Fusion etwas für die Mitglieder?

Fabienne Stuber: Am Turnbetrieb ändert sich für die Mitglieder nichts und auch die Leiter:innen der einzelnen Riegen bleiben dieselben.

Beat Wyss: Wie bereits erwähnt, soll sich auf dem Trainingsplatz nichts ändern. Es gibt aber durch die teils neuen Strukturen andere Kommunikationswege und Ansprechpartner.

Wie sieht der Turnbetrieb aus?

Es gibt weiterhin folgende Riegen (die Trainingszeiten sind auf www.tv-attiswil.ch zu finden):

- Kinder / Jugendliche
Elki, Kitu, Mädchenriege (klein und gross), Jugi, Geräteriegen (Wettkampf und Plausch), Leichtathletik (U14 und Ü14).
- Erwachsene
Aktive Männer, Damen Aktive, Damen Barrenturnen, Männerriege, Frauen 50+

Was sind die Vorteile und allfällige Nachteile der Fusion?

Beat Wyss: Die Vorteile sehen wir im Verhindern von Doppelspurigkeiten und der vereinfachten Zusammenarbeit. Bei den Anlässen können wir uns alle nun besser unterstützen. Es ist aber auch offensichtlich, dass in einem grösseren Verein einzelne Mitglieder weniger Gewichtung haben; es gilt zu schauen, dass deren Anliegen nicht untergehen.

Fabienne Stuber: Exakt, durch die Fusion können wir den administrativen Aufwand verkleinern. Ich sehe es auch so, dass durch die höhere Mitgliederzahl alles ein wenig «anonymer» ist. Da ist es vor allem für den Vorstand wichtig, auf die einzelnen Mitgliederwünsche einzugehen.

Gab es kritische Stimmen zur Fusion und wenn ja, welche?

Beat Wyss: Ja das gab es durchaus, was ich auch verstehen kann. Es waren vielseitige Bedenken finanzieller und organisatorischer Art, teils aber auch nur die in die Jahre gekommene Einstellung, dass es besser ist, wie es war.

Welches waren die Herausforderungen der Fusion?

Fabienne Stuber: Die Herausforderung war sicher, dass wir alle Anliegen der Mitglieder und der einzelnen Riegen in die Fusionserarbeitung einarbeiten konnten. Es war wichtig, die Turner:innen immer wieder zu informieren und Gespräche über Vor- bzw. Nachteile der Fusion zu führen. Schlussendlich ist uns dies aber grossmehrheitlich gelungen und wir konnten uns über die erfreuliche Fusionsabstimmung freuen.

Beat Wyss: Stimmt, es durfte kein Themenbereich vergessen gehen. Den



kritischen Stimmen wurde Beachtung geschenkt, was durchaus Zeit beanspruchte, nun aber sicherlich zu besseren Lösungen geführt hat.

Wie setzt sich der neue Vorstand zusammen?

Der neue Vorstand besteht aus je vier Mitgliedern der «bisherigen» Vereine:

- Co-Präsidium: Fabienne Stuber und Beat Wyss
- Sekretariat: Thomas Tschumi
- Kasse: Martin Stuber
- TK-Aktive: Christian Hohl
- TK-Jugend: Michèle Hohl
- Materialverantwortung: Angela Danz
- Sponsoring/Anlässe: Leslie Knuchel

Welche Pluspunkte hat das vorübergehende Co-Präsidium?

Fabienne Stuber: Wir möchten mit dem Co-Präsidium durch die Präsidien von beiden «bisherigen» Vereinen vor allem die Ansprechpartner beibehalten und den Mitgliedern so eine gewisse Sicherheit geben, dass die Anliegen aller gleich gewichtet werden. Wie oben bereits erwähnt, wurden auch die restlichen Vorstandsämter gleichmässig an Mitglieder aus den vorherigen Vereinen verteilt.

Beat Wyss: Dadurch haben beide vorherigen Vereine denselben Anteil im Vorstand, dies wurde auch bei den anderen Vorstandsämtern beachtet. Wir denken, dass dadurch alle Riegen des Vereins besser verstanden und berücksichtigt werden.

Wie schätzt ihr eure Zusammenarbeit ein, die von jetzt an noch enger sein wird?

Beat Wyss: Durch die Fusionserarbeitung kam sich der neue Vorstand bereits näher und es zeigte sich schnell, dass sich die Leute super ergänzen.

Fabienne Stuber: Ich denke, dass wir uns alle durch die enge Zusammenarbeit, die wir bereits seit Jahren pflegen, sehr gut kennen und der neue Vorstand gut harmoniert.

Worauf legt ihr Wert in Sachen Vereinsführung und Vereinsarbeit?

Fabienne Stuber: Jeder soll die Möglichkeit haben, seine Anliegen einzubringen und im Verein mitzuarbeiten. Vieles hat in der Vereinsführung bisher super funktioniert. Das soll auch in Zukunft so weitergeführt werden.

Beat Wyss: Es ist wichtig, von Zeit zu Zeit neue Akzente zu setzen und nicht stehen zu bleiben, ohne aber alles Alte über den Haufen zu werfen. Wir müssen unser Angebot regelmässig überdenken, um attraktiv zu bleiben.

Welche Aufgaben stehen in den nächsten Monaten an?

Beat Wyss: Die Fusion muss aktuell noch abgeschlossen werden. Dies beinhaltet unter anderem organisatorische Punkte mit dem Verband und J+S, sowie das Zusammenführen von Kassen. Die neu gegründeten TKs nehmen ihre Arbeit auf und die neue Organisation muss sich im Alltag noch einleben.

Fabienne Stuber: Ausserdem müssen auch die Aufgaben im neuen Vorstand noch konkret verteilt und die Mitgliederinformationen zusammengeführt werden.

Was sind die kurz-, mittel- und langfristigen Kernthemen des Vorstands / Vereins?

Fabienne Stuber: Für uns ist sicher zuerst einmal wichtig, dass wir uns als neuen Verein alle etwas finden und als Einheit auftreten. Längerfristig denke ich, ist es sicher auch interessant, einmal über

neue sportliche Angebote nachzudenken. Ich finde es auch wichtig, dass wir uns nicht im Jetzt ausruhen, sondern auch daran denken, wo unser Verein in 5, 10, 15,... Jahren stehen soll.

Beat Wyss: Kurzfristig geht es darum, die angedachten organisatorischen Strukturen umzusetzen. Nach dem Einleben als ein Verein können mögliche interessante Themen angegangen werden. Vielleicht ist das Interesse da, Trainings zu kombinieren oder eine neue Trainingsgruppe zu gründen. Langfristig sehe ich persönlich ein stabiler und

gesunder Verein als Hauptziel. Uns ist aber klar, dass dies mit einer Status-Quo Haltung nicht funktioniert und wir hier viel investieren müssen.

Welches sind die (sportlichen) Ziele des Turnvereins Attiswil?

Fabienne Stuber: Ich freue mich, dass wir wie schon in der Vergangenheit gemeinsam Anlässe durchführen und an Wettkämpfen teilnehmen. Die Turnerfamilie soll durch die Fusion möglichst noch enger zusammenwachsen und eine tolle Zeit zusammen erleben. Neue

Mitglieder heissen wir jederzeit gerne herzlich willkommen!

Beat Wyss: Wir möchten uns auch als Einheit sichtbar machen und dadurch gestärkt auftreten. Da wir bereits in der Vergangenheit gemeinsam an den Turnfesten teilgenommen haben, wäre es vermessend, hier höhere Ziele zu stecken. Wir erhoffen uns aber durch den engeren Austausch der Leiter:innen und Trainingsgruppen einen Vorteil in organisatorischer und sportlicher Sicht.

Interview: Barbara Danz

■ Turnverein TVA

Erfolgreiche erste Saison für das Damenteam

Der TV Attiswil TVA nahm dieses Jahr erstmals mit einem Damenteam an der Turnverein-Unihockey-Meisterschaft des Straub Sport-Cup teil. Das zusammengewürfelte Team, bestehend aus Jung und Alt, unerfahrenen Spielerinnen sowie versierten mit Lizenz, Frauen aus der Leichtathletikgruppe, der Damen- sowie Aktivriege und sogar aus dem Fussballclub, startete mit dem Gedanken, dabei zu sein und Spass zu haben.

Schon in der ersten Spielrunde zeigte sich jedoch, dass die Frauschaft auch ohne spezifisches Training gut mit den Kontrahentinnen mithalten konnte. Von Spiel zu Spiel fanden die Athletinnen mehr und mehr zusammen und so konnten sie die Saison am bis zuletzt spannenden

Finalsamstag auf dem grossartigen dritten Rang beenden und den ersten Pokal entgegennehmen. Doch damit nicht genug, denn die TV Attiswil Damen waren auch im Cupwettbewerb noch im Rennen. Das Finale wurde gegen einen hoch einzustufenden Gegner namens Buechibärg United



Das erfolgreiche Team TVA (in weiss-schwarz v. l. n. r.): Tina Leuenberger, Anina Lüthi, Sarina Bader, Michaela Huwiler, Sarah Gugelmann, Joy Fischer, Jessica Altschul, Debora Altschul und Leonie Lüthi. Es fehlt: Noelle Kopp.

ausgetragen, der mit versierten und vielen ehemals lizenzierten Spielerinnen auflief. Entsprechend klein waren die Erwartungen auf einen möglichen Sieg. Die Teilnahme mit dem namentlich aufgerufenen Einlaufen, umrahmt von Musik und Feuerwerk, wären schon Lohn genug für eine gelungene Saison gewesen.

Aufholjagd mit viel Kampfgeist

Im packenden Finalspiel fingen die Frauen aber erst richtig Feuer. Nach einem 2:5 Rückstand holten sie mit viel Kampfgeist auf zum 4:5. Dreissig Sekunden vor Schluss wurde der Goalie durch eine vierte Feldspielerin ersetzt, die wortwörtlich in der letzten Sekunde den Ausgleich schaffte. Die Spannung riss auch in der fünfminütigen Verlängerung nicht ab. Beide Teams schenkten sich nichts, Tore wurden jedoch keine erzielt. Das Spiel musste im Penaltyschiessen entschieden werden. Die beiden ersten Penaltyschützzinnen (Anina Lüthi, Tina Leuenberger) des TVA trafen souverän, während Goalie Michaela Huwiler einen Schuss hielt und einen rein lassen musste. Buechibärg trat zum dritten Anlauf an. Auch diesmal liess sich Michaela nicht aus dem Konzept bringen und hielt den letzten Schuss. Damit war das unmöglich geglaubte geschafft und die Attiswilerinnen holten sich den Cupsieg. Belohnt wurden sie mit einem T-Shirt als Andenken und einem weiteren Pokal.

Sarah Gugelmann

Das Credit Suisse Kids Festival kommt nach Attiswil

Mit dem Credit Suisse Kids Festival stoppt ein besonderes Fussballvergnügen in Attiswil. Am 11. Juni nehmen über 40 Teams am Festival teil, das dem Motto «Lachen, Lernen, Leisten» folgt und den Kindern einen erlebnisreichen Tag bietet.

Beim Credit Suisse Kids Festival geht es in erster Linie um Spass auf und neben dem Fussballplatz. Teilnehmen können die Teams in den Kategorien G, F und E. Die Akteur:innen haben somit ein Alter zwischen fünf und 11 Jahren. Während des Festivals bestreiten die Junior:innen verschiedene Spielformen und haben daneben noch die Möglichkeit, unter anderem beim Torwandschiessen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Über 40 Teams beim Festival in Attiswil

Das Credit Suisse Kids Festival in Attiswil ist bereits ausgebucht. Entsprechend neh-

men über 40 Teams den Weg an den Jurasüdfuss auf sich. Die drei Kategorien absolvieren ihre Turniere und Spielparcours nacheinander, so dass alle möglichst kompakt zu viel Spielzeit kommen. Bereits um neun Uhr starten die Junioren G und bestreiten ihr Festival bis ca. 10.30 Uhr. Ab 11 Uhr greifen die Junioren F ins Spielgeschehen ein. Ab 13.30 Uhr kommen letztlich noch die E Junioren auf ihre Kosten und absolvieren ihr Turnier. In jeder der drei Kategorien nehmen auch zwei Attiswiler Teams teil.

Fussballfest für Gross und Klein

Das Credit Suisse Kids Festival ist ein



Das Credit Suisse Kids Festival findet am 11. Juni in Attiswil statt.

Fussballfest für Gross und Klein. Die Kinder freuen sich über viele Zuschauer:innen, die sie am Spielfeldrand unterstützen und anfeuern. Für das leibliche Wohl sorgt während des ganzen Tages die bekannte Festwirtschaft des FC Attiswil.

Konrad Schütz

Turnverein TVA

Dr schnäuscht Jurasüdfüessler

Am Freitag, 2. Juni, organisiert der Turnverein Attiswil für die Jugendlichen und Kinder aus Attiswil und der Umgebung «Dr schnäuscht Jurasüdfüessler» auf dem Sportplatz Lindenrain Attiswil.

Ab 17 Uhr startet der Anlass mit einem gemeinsamen Einlaufen, gefolgt von den Sprint-Vorläufen. Im anschliessenden Wurfcup und Parcours können auch noch andere Fähigkeiten unter Beweis gestellt werden. Die Teilnahme ist kostenlos. Für das leibliche Wohl wird in gewohnter Manier gesorgt. Der TV Attiswil freut sich auf eine rege Teilnahme und viele Zuschauer:innen.

Barbara Danz

Feldschützen

Die Feldschützen sind online

Pünktlich zur neuen Schiesssaison gingen die Feldschützen Attiswil dank ihrem Schützenkameraden Beat Zulauf online.

Ein lang ersehnter Wunsch erfüllte sich dank Beat Zulauf, gestaltete er doch die Homepage in Eigenregie. Ab sofort können die Tätigkeiten und sonstige News der Feldschützen online abgerufen werden (fs-attiswil.ch).

Erfreulicherweise leisteten auch zwei Schützenfrauen in der noch kurzen Saison einen grossen Beitrag zum Erhalt des Vereins. Da die Bestimmungen des Schweizer Schiesssportverbands (SSV) dies so vorsehen, benötigen die Schützenvereine für ihren Betrieb, je nach Grösse, eine bestimmte Anzahl Schützenmeister. Corinne Wittwer und Monika Balestro haben den Schützenmeisterkurs erfolgreich abgeschlossen. Herzliche Gratulation. Dies ist umso bedeutender, da bisherige

Schützenmeister altershalber kürzer treten werden.

Vreni Brudermann



Die neuen Schützenmeister Corinne Wittwer (links) und Monika Balestro.



Singen und mehr – mit dir

Der Singverein inTakt lädt ein: Komm und sing mit uns. Der Verein aus Rumisberg wurde 2018 gegründet und steht hinter dem erfolgreichen Kinderchor StimmAkrobaten. Delphine Gallay als musikalische Leitung des Vereins hat neue Ideen, damit neben den Kindern nun auch andere singen können, und das sogar wortwörtlich.

Was sind das denn für neue Ideen? «Ein Jugendchor mit Ambitionen, ein Projekt für Jedermann zu Weihnachten und ein Schnupper-Workshop zum Jodeln für Kinder», fasst Delphine Gallay die Pläne kurz zusammen. «Wir freuen uns auf frischen Wind und neue Erfahrungen.» Weitere Infos in den Boxen und natürlich unter www.singverein-intakt.ch. Die Zukunftspläne stehen damit schon mal fest. Aber wie sieht es bei den StimmAkrobaten aus? Mit 27 Sänger:innen ist der Chor so stark wie nie zu vor. Auf dem Weihnachtsmarkt in Wiedlisbach hatte der Chor wieder erfolgreich einen Stand mit Tombola und Hotdog-Verkauf. Die kleinen Konzerte am Markt waren gut besucht und sorgten für weihnachtliche Stimmung.

«Die verhexte Schulklasse»

Im März sangen alle StimmAkrobaten im Alterszentrum Niederbipp vor einem begeisterten Publikum. Für die Grösseren fand im Frühling wieder ein Chorwochenende auf der Buechmatt statt, dieses Mal sogar mit zwei Übernachtungen. Traditionell werden hier die Kulissen für das Sommerkonzert vorbereitet und das Theater geübt. Und traditionell wird auch selbst gekocht, viel gesungen, viel gelacht und weniger geschlafen. Das Chorjahr endet mit dem Sommerkonzert mit dem Titel «Die verhexte Schulklasse». Darin hilft das Schlossgespenst zwei Mädchen, eine verhexte Schulklasse auszulösen und freut sich sehr über diese Abwechslung. Ob die drei erfolgreich sind, wird am 2. Juli in der

Jodeln

Wie geht eigentlich Jodeln? Kann ich das auch? Im Jodelprojekt kannst du es herausfinden. Zusammen mit dem Jodelklub Heimlig Wangenried geben wir Kindern ab der 3. Klasse die Möglichkeit, Jodeln zu entdecken. Wir lernen zusammen 3 – 4 Lieder, die wir dann am gemeinsamen Konzert singen werden. Eine ganz tolle Möglichkeit, einen Einblick in die Jodelwelt zu nehmen und zu spüren, wie es ist, in einem Kinderchor zu singen.

Projektleitung: Delphine Gallay
Zeitraum: Januar bis März 2024,
Konzerte mit dem Jodelklub: 8./9.
März 2024

Kirche in Attiswil ab 16 Uhr aufgelöst. Der Eintritt ist frei (Kollekte), die Leitung hat Delphine Gallay.

Zum Sommerkonzert bist du herzlich eingeladen und wenn du danach auch loslegen willst, der Singverein inTakt freut sich auf dich. Für mehr Infos zu den Projekten, scanne den QR-Code oder gehe auf die Webseite des Vereins.

Claudia Saladin



X-Mas Projekt

Hast du auch mal Lust zu singen? Ein ganzjähriges Engagement ist dir aber zu viel? Dann mach doch mit bei unserem Weihnachtsprojekt, offen für alle Sängerinnen, Jung und Alt. Gemeinsam stimmen wir uns auf Weihnachten ein und singen bekannte und moderne Weihnachtslieder. Wir (wieder-)entdecken unsere Stimme und den Spass am gemeinsamen Singen. Wir machen ein kleines Weihnachtskonzert zusammen mit den StimmAkrobaten.

Projektleitung: Delphine Gallay

Zeitraum: Mitte Oktober bis Ende Dezember 2023, max. 6 Proben

Info und Organisationsabend: Im September 2023

Jugendchor

Lust auf Singen & mehr?

- Du willst singen lernen, weisst aber nicht wie?
- Du liebst singen, willst aber nicht alleine?
- Du singst gern, weisst aber nicht wie bewegen?

Wenn du zwischen 10 und 16 Jahren bist, dann komm schnuppern in unserem Jugendchor «Singtastic». Das erwartet dich:

- Stimmbildung: Gruppentraining mit einer zertifizierten Fachkraft für Stimmbildung
- Choreografien: Mit einem Tanzcoach lernen wir die richtigen Moves
- Festivals: gemeinsam fahren wir an Festivals wie das Schweizerische Kinder- und Jugendchorfestival

Wir singen vor allem poppige Songs und machen Projekte mit anderen Kindern und Erwachsenen in anderen Stilrichtungen wie Klassisch oder Jodeln. Wir freuen uns auf eine tolle Zeit mit euch.

Leitung: Delphine Gallay

ab Mitte August 2023, 1 x wöchentlich, Probe in Wiedlisbach, Anmeldung bis 30. Juni 2023 für ein Jahr.

Pro Jura Bipperramt

Erfahrungen nach einem Jahr

Flowgate am Berg

Im Frühjahr 2022 wurden auf der ersten Jurakette im Einzugsbereich von Pro Jura Bipperramt PJB 14 Flowgates installiert. Die modernen, bedienungsfreundlichen Weidetürchen ermöglichen sowohl den Durchlass per Velo als auch zu Fuss oder mit dem Kinderwagen.

Nach einem Jahr Erfahrung mit diesen Weidedurchgängen dankt der Verein PJB allen Beteiligten herzlich für das Wohlwollen. Dank der grosszügigen Unterstützung der Sponsoren, den involvierten Alpengenossenschaften und Landbesitzern, sowie den Pächtern der Bergrestaurants, den Gemeinden,

Burggemeinden und allen ehrenamtlichen Helfern konnte dieses Projekt realisiert werden.

Mit der Montage der Flowgates ist die Arbeit von Pro Jura Bipperramt nicht abgeschlossen. Die Weidedurchgänge werden im Herbst abgebaut, anschliessend kontrolliert und gewartet. Im Frühling,



Moderner, selbstschliessender Weidedurchgang.

vor dem Start der neuen Weidesaison, bringen die eifrigen Helfer alle Flowgates wieder in Position. Der Verein Pro Jura Bipperramt freut sich auf alle Besucher am Berg, die in unterschiedlichster Form die Flowgates nutzen möchten.

17. Schweizer Wandernacht, 1./2. Juli

Der Verein Pro Jura Bipperramt macht bei der Schweizer Wandernacht mit und bietet den Interessierten in der Region ein attraktives Angebot an. Unter der fachkundigen Führung des pensionierten Forstwarts Fritz Scheidegger aus Attiswil erleben Sie eine spannende «Nachtführung» im Attiswiler Wald. Fritz Scheidegger kennt den Wald wie kein Anderer und weiss viel Interessantes und Packendes zu erzählen. Nach einer Führung von ca. eineinhalb Stunden wird der Rundgang beim regen Gedankenaustausch am Feuer mit einer Grillwurst und Getränken abgeschlossen. Wir freuen uns auf eine grosse Teilnehmerzahl.

Wann und wo? Über die genauen Daten wie Treffpunkt und Startzeit der Wanderung informieren wir Sie rechtzeitig vor der Veranstaltung. Bitte beachten Sie unsere Plakate an den Anschlagbrettern in den Dörfern der Region oder unsere Homepage www.pro-jura-bipperramt.ch.

*Text: Barbara Cahen und Christian Gyga,
Verein Pro Jura Bipperramt
Foto: Stefan Rippstein*

Ein Jubiläumskonzert, das unter die Haut ging

Mitte April fanden in der zum Konzertsaal umgebauten Mehrzweckhalle drei Gala-Konzerte des chœur par cœur statt. Unter dem Titel «The Show Must Go On» liess der Chor die letzten 40 Jahre Vereinsgeschichte Revue passieren.



Im Zentrum des Rückblicks stand die Dirigentin Claudia Gygax-Vescovi, die den Chor schon seit 1982 leitet und begleitet. Das Konzertprogramm bot ein stimmiges Paket aus Liedern, Bildern und

Interviews mit prägenden Persönlichkeiten aus Claudias Schaffenszeit. Für den Chor waren es wundervolle Auftritte, die für die lange Vorbereitungs- und intensive Probezeit entschädigten. Der chœur par cœur bedankt sich herzlich bei allen Besucher:innen sowie bei allen Mitwirkenden, Helfer:innen und Sponsoren, die dieses grossartige musikalische Erlebnis ermöglicht haben. Ein grosses Merci an euch alle!

Die Show wird weitergehen

Bereits am Mittwoch, 21. Juni, steht der nächste Anlass des chœur par cœur an. Wie immer am längsten Tag steigt die «Fête de la Musique Attiswil». Dieses Jahr findet das Musikfest ab etwa 17 Uhr auf dem Lindenrain im Festzelt des Fussballclubs statt. Es haben sich schon viele spannende Musikformationen zur Teilnahme angemeldet, die sich über

Impressionen des Konzerts

eine grosse Zuhörerschaft freuen würden. Die Bühne steht weiterhin für spontane Anmeldungen offen: www.choeurparcœur.ch/fête-de-la-musique.

Text: Beatrice Fiechter
Fotos: Michael Ingold

QR-Code scannen für Infos für Fête de la musique.







150 Jahre Geschichte und eine Weltpremiere

Die Musikgesellschaft Attiswil (MGA) lud am Wochenende vom 6. und 7. Mai zu Jubiläumskonzert und -akt in der Mehrzweckhalle Attiswil ein. Neben vielen Einblicken in die lange Geschichte und einer spannenden Museumstour durch 150 Jahre Vereinsleben bot das Wochenende ein hochstehendes Konzertprogramm – Weltpremiere inklusive.

Als Oberlehrer Tschumi im Jahr 1873 ein paar seiner Schüler motivierte, ein Instrument zu erlernen und gemeinsam zu musizieren, rechnete wohl noch niemand damit, dass daraus eine Musikgesellschaft entstehen würde, die auch 150 Jahre später noch derselben Faszination verfallen ist: dem gemeinsamen Musizieren. Am Samstagabend waren diese Faszination und Leidenschaft für die Blasmusik für die zahlreich erschienenen Zuhörenden hör- und vielleicht sogar etwas spürbar. Eröffnet wurde das Jubiläumskonzert mit

den mächtigen Klängen aus «Carmina Burana», dem wohl berühmtesten Werk des deutschen Komponisten Carl Orff. Darauf folgte die Polka «Böhmischer Traum», die ab und an auch als «Nationalhymne der Blasmusik» bezeichnet wird, sowie «Dr Sidi Abdel Assar vo El Hama» vom wohl bekanntesten Schweizer Mundart-Liedermacher Mani Matter.

Eine Weltpremiere zum Jubiläum

Daniel Schmid, der die MGA durch vergangene Moderation bereits bestens kennt,

führte gekonnt und charmant durch den Abend. Und so gebührte ihm auch die Ehre, die Uraufführung von «Fanfare and Dances» anzusagen: Das Stück wurde von Pavlos Serassis, dem Dirigenten der Musikgesellschaft, eigens zum 150-jährigen Jubiläum komponiert. Dieser liess es sich auch nicht nehmen, die Idee hinter seiner Komposition gleich selbst zu erklären. Das Jubiläumswerk eröffnet mit einer Fanfare, wie es sich «für einen feierlichen Anlass gehöre» und danach «wird bei einer Feier auch immer getanzt», so der 31-jährige, gebürtige Grieche. Diese feierlichen Tänze wurden im Stück durch eine Abfolge von verschiedenen Takt- und Rhythmuswechseln deutlich hörbar gemacht.

Unter grossem Applaus verabschiedeten sich die Musikant:innen nach der Weltpremiere in eine wohlverdiente Pause, um kurz darauf in den zweiten Teil des Jubiläumskonzertes zu starten. Mit weltbekannten Melodien von ABBA, Europe und aus der «Neuen Deutschen Welle» sowie dem «Attiswiler Marsch» und «Viva Arogno» endete der erste Teil des Jubiläumswochenendes unter anhaltendem Beifall.

Musikalische Gäste und ein kurzweiliger Jubiläumsakt

Tags darauf kehrte bereits kurz nach neun Uhr morgens wieder Leben in die Mehrzweckhalle: Die Mitglieder der MGA richteten alles für den feierlichen Jubiläumsakt, welcher ab 11 Uhr über die Bühne ging. Während die kleine Blasmusik «JuraBläch» gekonnt zur Unterhaltung aufspielte, trafen die unzähligen Behörden- und Vereinsdelegationen ein, um auf den runden Geburtstag anzustossen. Daneben gab es auf dem eigens für das Jubiläum eingerichteten Museumsrundgang interessante Einblicke in die Vereinsgeschichte.

Nach einem reichhaltigen Mittagessen überreichten die jungen Musikant:innen der Jugendband Bipperamt unter der Leitung von Martin Hüsler ihre musikalischen Grüsse, um danach die Bühne der Jubilarin selbst zu übergeben. Zwischen amüsanten Vereinsanekdoten, Gratulationen und Danksagungen spielte die MGA einige Stücke aus dem aktuellen Repertoire. Nachdem der kurzweilige Jubiläumstag gemütlich ausklang, mach-





ten sich die Mitglieder der MGA bereits wieder ans Aufräumen und schwelgten dabei in den Erinnerungen an ein grossartiges Festwochenende. Auf weitere 150 Jahre Musikgesellschaft Attiswil – in Harmonie seit 1873.

Text: Nils Kurth
Fotos: Ulrich Flück



Nie zu alt, um das Musizieren zu erlernen

Der Oberaargauische Musikverband (OAMV) bietet gemeinsam mit der Oberaargauischen Musikschule Langenthal und dem Klangwerk Mittelland eine Bläserklasse für Erwachsene an. Der Einstieg ist mit und ohne Vorkenntnisse möglich. Der Unterricht findet jeweils dienstags von 20 bis 21.30 Uhr in Langenthal statt und steht unter der Gesamtleitung von Michael Marending, der von den Lehrpersonen der Musikschule unterstützt wird. Die Kosten pro Semester betragen 420 Franken. Die MGA unterstützt alle Teilnehmenden aus Attiswil mit einem finanziellen Beitrag und stellt darüber hinaus das gewünschte Instrument kostenlos zur Verfügung. Interessierte können sich per E-Mail an die Präsidentin Susanne Pazicky wenden: praesidium@mgattiswil.ch. Weitere Informationen auf der Website des OAMV: www.oamv.ch/blaeserklasse. Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2023.

Julie Ryff – Pionierin der Schweizer Frauenbewegung

Durch Heirat wurde Attiswil zu Julie Ryffs Heimatort. Wer die imposante Frau war und wie sie die Schweiz und vor allem die Schweizerinnen geprägt hat, wird im zweiten Teil der Serie «Heimatberechtigt in Attiswil» erläutert.

Julie Ryff, geborene Kromer, kam 1831 als Tochter des Weinhändlers Jakob Christoph Kromer in Basel zur Welt. Die Familie lebte während ihrer Kindheit sowohl im bernischen Riggisberg als auch in Tavannes, was dazu führte, dass die junge Julie zweisprachig aufwuchs. Wie für Frauen in dieser Zeit üblich, absolvierte sie keine höhere Ausbildung und heiratete im Alter von 22 Jahren den Kaufmann Friedrich Ryff. Mit dieser Heirat übernahm sie auch seinen Heimatort Attiswil.

Kampf vor Gericht

Das Ehepaar lebte nach der Heirat im Berner Jura, später wurde Friedrich Ryff zum Ohmgeldbeamten (Steuerbeamten) ernannt und sie wechselten ihren Wohnsitz nach Angenstein (heutiger Kanton Basel-Landschaft). Ganze 13 Kinder gebar Julie Ryff zwischen 1854 und 1873. Nachdem ihr Ehemann 1879 tödlich verunfallte, übernahm Julie Ryff den Posten ihres Mannes, um sich finanziell über Wasser zu halten. Auch als Händlerin und Krämerin war sie tätig. Die finanzielle Missslage, in der sich Julie Ryff nach dem Tod ihres Gatten befand, wurzelte vor allem in der verwehrteten Auszahlung der Lebensversicherung ihres Mannes. Während fünf Jahren kämpfte sie für die Auszahlung bei verschiedenen Instanzen und gewann schliesslich den Rechtsstreit 1884.

Arbeit im Frauenkomitee

In den Jahren der Selbständigkeit, in der Julie Ryff für sich, ihre Kinder und ihre Geschäfte selber sorgen musste, eignete sie sich autodidaktisch fundierte Kenntnisse in der Buchhaltung an. Diese Kenntnisse vermittelte sie ab 1885 in Genf als Lehrerin für Buchhaltung jungen Frauen. Fünf Jahre später erhielt sie in Bern eine Anstellung als Lehrerin. In Bern kam sie wohl auch das erste Mal in

Kontakt mit der Frauenbewegung. 1892 taucht Ryff jedenfalls als Gründerin des progressiven Frauenkomitees Bern auf, in welchem sie aufgrund ihrer buchhalterischen Kenntnisse als Sekretärin tätig war. Im Rahmen ihrer Tätigkeit führte Ryff unter anderem eine Umfrage zu weiblichem Engagement in der Schweiz durch und erreichte es, dass ihre Umfrage vom Bund finanziert wurde. Die Studie ergab, dass die Schweiz in der Mitte der 1890er Jahre 5 000 Frauenorganisationen mit 100 000 Mitgliedern zählte.

In der Folge beschäftigte sie sich vermehrt mit politischen Fragen. 1899 schrieb sie eine Publikation über Kinderarbeit und über gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Während der Ausarbeitung des Zivilgesetzbuches, des Strafgesetzbuches und des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes verfasste sie im Namen des Frauenkomitees zahlreiche Eingaben. So forderte sie etwa, dass der Verdienst berufstätiger Frauen zum persönlichen Eigentum der Frau gehören solle oder dass im Rahmen des Güterstandes der Ehe die Gütertrennung zur Anwendung kommt und nicht die Güterverbindung, die dem Ehemann die Verwaltung aller Einnahmen überliess. Im strafrechtlichen Bereich gehörte beispielsweise die gesetzliche Verankerung vom Schutz von Frauen und Kindern zu ihren Forderungen an die von Männern geführte Politik.

Eine frühe Pionierin

1896 wurde in Altdorf das Telldenkmal errichtet. Weil sie fand, es brauche auch eine Würdigung der weiblichen Beteiligung am eidgenössischen Bündnis, forderte Ryff, dass Gertrud Stauffacher neben Tell ebenfalls ein Denkmal erhielt. Sie blieb mit dieser Forderung in der Zentralschweiz zwar erfolglos, jedoch bewirkten ihre hartnäckigen Bemühungen



Portrait von Julie Ryff, undatiert.

für die Stauffacherin später, dass bei der Erweiterung des Bundeshauses 1902 nicht nur Tell ein Denkmal erhielt, sondern auch Gertrud Stauffacher.

Bis an ihr Lebensende (sie starb 1908 in Bern) thematisierte Julie Ryff noch etliche weitere Frauenrechtsfragen und engagierte sich vielseitig für die Schweizerinnen. Viele ihrer Anliegen, wie beispielsweise die Einrichtung eines Frauenarchivs oder die Schaffung eines Sekretariats für Frauenfragen, wurden erst viele Jahre nach ihrem Tod Realität. Julie Ryff, heimatberechtigt in Attiswil, war also eine besonders frühe Kämpferin der Schweizer Frauenbewegung.

*Text: Yvonne Aregger
Foto: Wikipedia, gemeinfrei*

■ Kurzmitteilung

■ Papiersammlung

Weil der Termin für die Papiersammlung im Herbst bereits im Entsorgungsblatt der Gemeinde kommuniziert war, findet in Absprache mit der Werkkommission die Papiersammlung der Schule am Donnerstag, 26. Oktober 2023, statt (für detailliertere Infos zum Thema siehe Bericht Attiswiler 1/2023).

Ines Muralt

Umbau – Neubau – Erweiterungsbau

Das erste Quartal stand ganz im Zeichen verschiedener Bauarbeiten im Hauptgebäude. Der Eingangsbereich erstrahlt nun in neuem Glanz, die Büros sind saniert und der Aktivierungsraum im Obergeschoss hat eine neue Küche für die Bewohner-Kochgruppe erhalten.

Stillstand ist Rückstand, darum gilt es natürlich, aktiv zu bleiben und die betrieblichen Infrastrukturen stets den neuzeitlichen Qualitätsstandards anzupassen. Das Alterszentrum, das im kommenden Herbst das 34-jährige Bestehen feiern kann, wurde in den vergangenen acht Jahren bis auf die Aussenhülle komplett saniert. Beim geplanten Erweiterungsbau «Brauschür» steht nun das Erstellen eines Qualitätsverfahrens auf dem Programm. Mit Unterstützung der Einwohnergemeinde Niederbipp soll dadurch die Grundlage für den Neubau ab 2025 gelegt werden.

Kunstweg im Zentrum von Niederbipp
Ein lang ersehnter Traum geht in Erfüllung.
Vom 6. Mai bis zum 9. September

wird das Deckergasse Areal mit einem Kunstweg bereichert. Besucher:innen werden dabei die Gelegenheit erhalten, wunderbare Werke, geschaffen aus den Händen der Bewohner:innen, zu bewundern. Begonnen hat das Ganze während der Corona-Zeit vor zwei Jahren. Seitdem wurde in unzähligen Stunden gestrickt, gebastelt, gemalt, zusammen gebaut... Der Kunstweg verfolgt folgende Ziele: Generationenübergreifende Begegnungen auf dem Areal des Alterszentrums ermöglichen, Aufzeigen der Schaffenskraft aus den Händen von Menschen der Ü80 Generation, erstmalige Eröffnung eines Kunstweges in Niederbipp. Inspiriert wurde das Alterszentrum Jurablick vom Streetart-Projekt am Ägerisee. Das Alterszentrum Jurablick lädt Sie ein, den

Kunstweg zu besuchen, das Kunstdessert Marke Jurablick zu geniessen und damit die Arbeit der Bewohner:innen zu würdigen.

Mahlzeitenfahrerteam

Was wäre eine soziale Institution ohne die freiwilligen Mitarbeiter:innen. So auch im Jurablick, wo verschiedene Arbeitsbereiche nur in Ergänzung mit den vielen Freiwilligen funktionieren. Das Cafeteria- sowie Mahlzeitenteam stellen dabei die grössten Teams dar. Ohne das uneigennützig Wirken der Freiwilligen könnten die Dienstleistungsangebote für die Bewohner:innen und die externen Senioren nicht aufrechterhalten werden. Das Mahlzeitenteam liefert täglich ca. 25 Mittagessen aus, die dank der Tatsache, dass den Fahrern lediglich eine Spesenentschädigung entrichtet werden muss, sehr preiswert angeboten werden können. Frisch zubereitet und direkt ins Haus geliefert, kostet das Mittagessen 15 Franken. Die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung im Alter ist wissenschaftlich belegt. Dadurch können Krankheiten im Alter verhindert werden, Mangelerscheinungen vermieden und der Heimeintritt hinausgezögert werden.

Herzlichen Dank und geniessen Sie den Frühling!

Beat Hirschi, Geschäftsführer



Wir Frauen vom Land - Landfrauen

WIR SIND:

TRADITIONELL UND MODERN

UNS FINDEST DU:

**AN DER ATTISWILER CHILBI
AM WÖCHENTLICHEN SCHUELZNÜNI
AM RÄBELIECHTLIUMZUG
AM TAG DER PAUSENMILCH**

WIR SIND ABER AUCH:

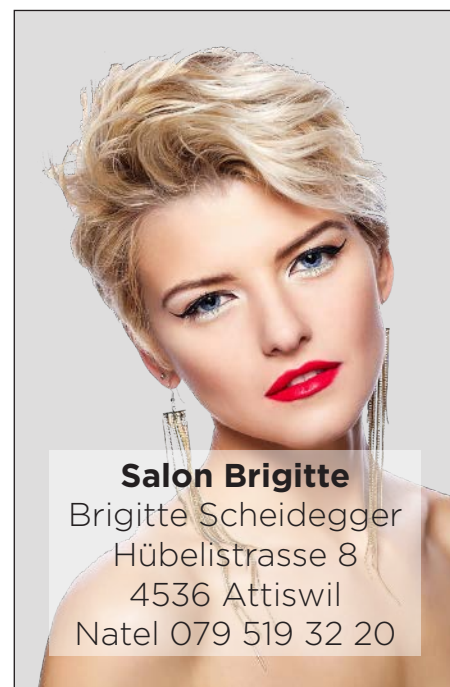
KREATIV, BASTELFREUDIG, REISELUSTIG, UND NOCH VIELES MEHR!

CHUM MACH OU MIT BI ÜS FROUE VOM LAND...

ÄS FÄGT!

INFOS BEI: RENATE HUWILER, BUCHENHOF, ATTISWIL

079 576 93 09



Salon Brigitte

Brigitte Scheidegger
Hübelistrasse 8
4536 Attiswil
Natel 079 519 32 20

Unvergesslicher Besuch bei der Firma Schöni

Begrüsst wurden wir bei Firma Schöni mit einem freundlichen Lächeln und einem intensiven Geruch nach Sauerkraut. Danach wurden wir in einen Raum geführt, wo uns ein freundlicher Herr die Firma Schöni ein wenig näherbrachte.



Nach der einfühlsamen Geschichte der Firma konnte sich die erste Gruppe auf den Weg machen, um die Produktion von Sauerkraut mal etwas genauer zu erkunden. Sie durfte live dabei zusehen, wie die Produkte der Firma Schöni hergestellt werden. Zuerst konnten wir beobachten,

wie die «Chabisköpfe» zerkleinert und in eines der grossen Silos geleert wurden. Dort bleibt der Kabis so lange, bis er fermentiert. Währenddessen schaute sich die andere Gruppe einen spannenden Film über die Produktion des Sauerkrauts an. Dabei erfuhren wir nicht nur viele

interessante Fakten über Sauerkraut, sondern auch über die Vorgeschichte des Sauerkrautes. Sauerkraut wurde früher in einem Familienkeller hergestellt. Daraus bildete sich nach und nach die Firma Schöni.

Einzigartiger Geschmack

Wussten Sie, dass Columbus und seine Matrosen nur durch das Sauerkraut, das der Captain mitnahm, überleben konnten? Ohne das Vitamin C im Sauerkraut wären alle gestorben. Etwas später dann, als der Film zu Ende war, wurden wir in einen zweiten Raum geführt. In diesem Raum standen schon ein paar Essensproben bereit. Diese waren selbstverständlich alle von der Firma Schöni hergestellt worden. Nun bekamen alle Schüler:innen ein Blatt, auf dem sie die verschiedenen Essensproben bewerten konnten. Das Sauerkraut war nicht für alle etwas, wohingegen das Apfelmus beliebter war. Doch das ist nur natürlich und verändert nichts am einzigartigen Geschmack des Sauerkrauts. Die jeweiligen Gruppen wechselten nach einer halben Stunde, so dass beide Gruppen dasselbe Erlebnis hatten. Dies war ein wirklich unvergesslicher Besuch in der Fabrik Schöni.

Arjen, Yanisha, Anastasia

■ Kleintheater Alte Mühle

Kulturbuntes Programm

Das erste Highlight mit dem poetisch-pikanten Duo Comedia Zap ist bereits Geschichte, aber schon Mitte Juni folgt der zweite Höhepunkt der diesjährigen Kultursaison in der Alten Mühle an der Bergstrasse 4 in Attiswil.

Wiederum treten einschlägige und preisgekrönte Künstler:innen auf. Wie eh und je gibt es an den Kulturabenden ab 19 Uhr die Möglichkeit zu Speis und Trank.

- 16. Juni, 20 Uhr, Christoph Simon – Strolch
- 2. Sep., 20 Uhr, Crónán – Irish Folk & More
- 29. Sept., 20 Uhr, Uta Köbernick – Köbernick geht's ruhig an
- Vom 17. bis 19. November findet das alljährliche Kerzenziehen mit Bienenwachs statt.

Weitere Infos zu den Programmpunkten und zur Reservation finden Sie unter www.muehlikultur.ch. Sandra Rupp Fischer und Hansjörg Fischer sowie Crew freuen sich auf Ihren Besuch.



Der preisgekrönte Christoph Simon tritt Mitte Juni in der Alten Mühle auf.

Feueralarm und Evakuation der Schülerschaft

Am Abend des 15. März dröhnte der Feueralarm durch die Flure des Oberstufenzentrums OZW. Die Schülerschaft befand sich zu diesem Zeitpunkt im Gebäude und musste evakuiert werden. Wachsame Augen konnten Rauch aus den Fenstern dringen sehen. Doch keine Feuerwehrensirenen waren zu hören. Der Grund dafür war, dass die Hauptzentrale in Bern über die Übung informiert war.



Die Schüler:innen fanden sich um 19.20 Uhr klassengetrennt in ihren Zimmern ein. Da der Feueralarm erst zehn Minuten später erklang, galt es jetzt, zu warten. Diese Zeit konnte genutzt werden, um auftauchende Fragen zu stellen. Sobald der Raum von Rauch erfüllt war, ertönte der Rauchmelder. Der Instruktion der Feuerwehr folgend, gingen fast alle in die Turnhalle. Um einen Ernstfall möglichst real zu simulieren, erhielten einige den Auftrag, Verletzte zu spielen. Die Zurückgebliebenen wurden von der Feuerwehr geborgen, indem sie an einer am Fenster angelehnten Leiter auf den sicheren Boden klettern mussten. Bis zum Schluss waren etwa 160 Personen in der Turnhalle, die etwa 20 – 30 Minuten warten mussten, bis sie endlich nach Hause entlassen wurden. Da die Übung in akzeptabler Zeit gemeistert wurde, ernannten die Feuerwehrleute den Abend als gelungene Übung.

Chantal, Louise, Julia



**Als Attiswiler
für Sie zuständig.**

Rolf Felber, Kundenberater
T 032 633 64 61, rolf.felber@mobiliar.ch

Agentur Niederbipp
Obere Dürrmühlestrasse 3
4704 Niederbipp
T 032 633 64 64
mobiliar.ch

dieMobiliar

1056755

hauri
Hauri Transporte GmbH
www.haurigmbh.ch

Hauri Hof
Unterleberberg

Öko? Logisch mit Gas

Muldenservice

haurigmbh.ch
Tel. 032 637 10 70
info@haurigmbh.ch

Interessante Abschlussprojekte der 9.-Klässler

Die 9. Klassen des Oberstufenzentrums Wiedlisbach arbeiten im Moment intensiv an ihren Abschlussprojekten und lassen die Leserschaft des «Attiswiler» in kurzen Berichten gerne daran teilhaben.

«Einen Roman auf Englisch schreiben»

Für mein Abschlussprojekt habe ich mich dazu entschieden, ein Buch auf Englisch zu schreiben. Ich werde die nächsten Wochen bis Mitte Juni daran arbeiten. Ich habe aber schon im Januar angefangen zu schreiben. Mein Buch wird ein Buch für Jugendliche. Es geht um die Lebensauffassung junger Menschen, Drogen und die erste Liebe, also eine Mischung zwischen einem Dramaroman und einem Thriller. Es wird insgesamt etwa 100 Seiten haben mit etwa 30 Kapiteln.

Ich habe dieses Projekt gewählt, weil ich es mega spannend finde zu schreiben und ich es liebe, Bücher zu lesen. Vielleicht möchte ich sogar einmal Autorin werden. Deswegen fand ich es auch eine gute Idee, dass ich schon jetzt mein eigenes Buch schreibe. Dann kann ich bereits erste Erfahrungen sammeln. Es macht mir einfach sehr viel Spass, Bücher zu schreiben und zu lesen.

Bis jetzt habe ich etwa 20 Seiten geschrieben, mit einem Vorwort und sechs Kapiteln. Ich liebe es spontan zu schreiben, das heisst, dass ich mir nicht genau vorgenommen habe, wie das Buch enden soll. Ich lasse meinen Ideen freien Lauf und bin selbst gespannt, wie sich das Buch entwickelt.

Clara, Klasse 1b

«Power Bike»

Ich überlegte mir, was ich als Abschlussprojekt machen könnte. Da kam ich auf die Idee, dass ich irgendwie mit einem Stromgenerator Strom herstellen könnte. Ich kam auf diese Idee,

weil plötzlich die Strompreise so extrem gestiegen sind und es daher günstiger kommen würde, wenn ich mein Handy mit selbstgemachtem Strom aufladen würde. Also machte ich mir ein paar Notizen, wie ich am besten Strom mit Umdrehungen herstellen kann. Ich kam auf folgende Ideen: mit einem Windrad, einem Velo oder mit einem Wasserrad. Schlussendlich entschied ich mich für das Velo, weil es am effektivsten ist. Also machte ich mir ein paar Notizen, wie ich mit einem Velo Strom herstellen könnte. Ich überlegte mir, das Hinterrad des Velos aufzustellen, damit man angeben kann, aber nicht losfährt. Dann kam der schwierige Teil: Ich musste Strom erzeugen. Also nahm ich einen Stromgenerator, der durch Umdrehungen Strom produziert. Ich befestigte den Generator so, dass seine Achse das Hinterrad berührte. Damit sich, wenn ich in die Pedale trete, die Achse dreht und Strom produziert. Leider produzierte der Generator am Anfang noch zu viel Strom. Also musste ich ein Zwischenstück einbauen, das den Strom auf fünf Volt runternahm, damit das Handy nicht explodiert, wenn ich es auflade. Jetzt war die grösste Arbeit getan. Ich muss das alte Velo nun noch schön gestalten und einen Namen erfinden, wie dieses Gerät heissen soll. Ich nenne es Power Bike.

Louis, Klasse 1a

«Kühlbox»

Als wir uns für ein Abschlussprojekt entscheiden mussten, gab es am Anfang ein paar Schwierigkeiten. Zuerst haben wir noch ein ganz anderes Projekt im Blick gehabt. Jedoch hat sich dies schnell geändert und schon hatten wir ein anderes grandioses Kunstwerk im Kopf. Und da war sie, die ultimative Kühlbox von Chanti und Leti! Das beste Abschlussprojekt war geboren und wir taufte es «Ohne mein Team und ich rolle mit meinen Besten». Alle dachten, wir wären verrückt einer Kühlbox einen Namen zu geben, jedoch inspirierte uns der Künstler Raf Camora, unsere Box so zu taufen. Direkt fingen wir mit unserer Kühlbox an. Wir haben unsere Box geplant, gezeichnet und das Holz ausgesucht. Alles lief gut, bis wir an einem Dienstagnachmittag keine Motivation mehr hatten. An diesem Nachmittag sind wir regungslos geblieben. Leider gehörte



das auch zu einem Projekt, manchmal fehlt die Motivation und man kommt nicht weiter. Weil unser Mentor Herr Mosimann uns motivieren konnte, haben wir uns wieder aufgerafft und das Projekt weiterentwickelt. Im Moment wird daran, unsere ultimative Kühlbox fertigzustellen.

Leticia und Chantal, Klasse 1a

«Computerspiel selber programmieren»

Die Entwicklung von einem Spiel ist ein langer Prozess, der von der Idee bis hin zum Endprodukt sehr lange dauert. Als erstes muss eine Idee gefunden werden. Dann wird ein Konzept erstellt, das den grundlegenden Aufbau des Spiels beschreibt, wie z.B. das Genre, die Spielmechanik, die Zielgruppe und die Story, wobei mein Spiel momentan noch keine wirkliche Story hat.

Sobald das Konzept steht, beginnt die eigentliche Entwicklung des Spiels. Da ich meine Projektarbeit allein mache, habe ich auf Youtube nach Hilfe gesucht, wenn etwas nicht wie geplant funktionierte. Das gute an der Webseite Scratch ist, dass man laufend Fortschritte sieht.

Ich habe mich für ein Jump-and-Run-Spiel entschieden. Das sind klassische Spiele wie z.B. Supermario bros. Diese Spiele sind meistens 2D, anstatt das heutzutage normale 3D. Ich begann mit der Steuerung. Da ich vorhabe, das Spiel auf dem PC zu spielen, programmierte ich es so, dass man den Charakter mit den Pfeiltasten bewegen kann.

Nachdem ich getestet hatte, ob es sich geschmeidig anfühlte, fing ich an die Map zu gestalten. Dies fiel mir schwer, doch

ich entschied mich für einen generellen Retro-Style. Ich habe vom Charakter bis zu der Map alles selber mit den Tools von Scratch gezeichnet.

Ich habe nun noch bis im Juni Zeit und ich verbessere das Spiel laufend. Ich teste auch, ob es sich besser anfühlt, wenn das Spiel schwerer oder leichter ist. Wir

werden die Arbeiten vorstellen und ich hoffe, dass mein Spiel bei den anderen gut ankommt.

Noel, Klasse 1b

Patrick Gerber

Tolles Ergebnis am Akkordeon-Wettbewerb

Patrick Gerber begeisterte am 1. April am Schweizer Akkordeon Wettbewerb SAW in La Roche (FR) die Fachjury. Er erzielte in der Kategorie «Mittelstufe» das Prädikat «Vorzüglich» bei 17,82 von 20 möglichen Punkten. Der 16-jährige Gymnasiast ist Mitglied von Akkordeon Solothurn und spielte einst einige Jahre im Jugendorchester des Vereins.

Patrick, du wurdest Schweizermeister im Akkordeon-Spiel in der Kategorie «Mittelstufe». Ist das deine erste Auszeichnung im Bereich Musik?

Ja, ich habe zum ersten Mal an einem Wettbewerb teilgenommen.

Wie ging der Anlass von statten?

Am Morgen und dem frühen Nachmittag fanden die Vorspiele in den einzelnen Kategorien statt, die öffentlich zugänglich waren. Gegen den Abend wurden dann die Resultate verkündet.

Was bedeutet dir der Titel?

Für mich war vor allem die Vorbereitung wichtig. Meine Akkordeonlehrerin und ich haben über einige Monate hinweg an den Stücken gearbeitet und sind dabei weiter gegangen als der reine Notentext, weshalb ich dabei auch viel lernen konnten. Vor allem konnte ich dann auch noch das Vorspielen üben, was in der Form auch etwas Neues war. Der Wettbewerb an sich war dann mehr noch der Zusatz.

Wie lange musizierst du schon und wie fandest du den Zugang zum Akkordeon?

Bei meinen Grosseltern lief oftmals etwas Volksmusik im Hintergrund, die mir gefiel. Damals wusste ich aber noch nicht, was ein Akkordeon ist und wollte eigentlich Schwyzerörgeli spielen. Ich habe dann mehrere Male mit meinen Eltern eine

Instrumentenvorstellung der Musikschule besucht und lernte das Akkordeon kennen. Als ich dann gesehen habe, was es für eine Bandbreite an Möglichkeiten auf diesem Instrument gibt, die überhaupt nichts mit Volksmusik zu tun haben, war für mich klar, dass ich Akkordeon spielen möchte und begann schlussendlich in der zweiten Klasse. Somit lernte ich Musik kennen, die mir noch viel besser gefiel.

Was fasziniert dich an diesem Instrument?

Was mir besonders gefällt, ist, dass das Akkordeon ein sehr vielfältiges Instrument ist, mit dem man immer wieder neue Klänge entdecken kann. Zudem hat man viele Möglichkeiten, die Musik auf unterschiedliche Weise zu gestalten und es eignet sich gut als Soloinstrument, da man sich selbst begleiten kann.

Seit wann bist du bei Akkordeon Solothurn?

Ich spielte ebenfalls ab der zweiten Klasse einige Jahre im Jugendorchester des Vereins und bin seit letztem Jahr Mitglied von Akkordeon Solothurn.

Wie viel Aufwand betreibst du?

Wir proben jede Woche im Verein. Zu Hause übe ich natürlich möglichst regelmässig. Die Dauer hängt immer etwas davon ab, was gerade ansteht und davon, wie viel Zeit ich mir gerade nehmen möchte oder kann. Zudem gehe ich einmal pro



Woche in die Musikschule und nehme regelmässig an Auftritten teil.

Wie sehen deine musikalischen Zukunftspläne aus?

Ich gehe weiterhin in die Musikschule und spiele im Verein. Vielleicht nehme ich am nächsten Wettbewerb teil, je nachdem, wo ich dann gerade stehen werde. Es gibt immer wieder spannende Projekte.

Interview: Barbara Danz
Foto: Damian Meier

Von der Zeichnung zum Buchstaben zur Schrift

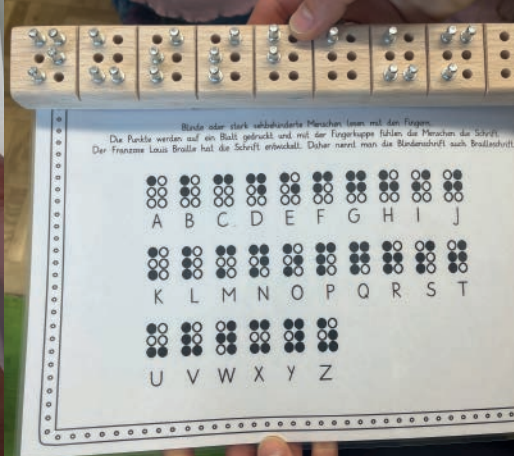
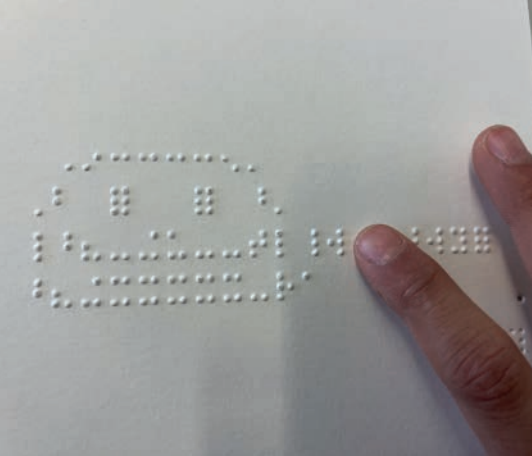
Die diesjährige Projektwoche der Schule fand vom 27. bis 31. März statt und stand unter dem Thema «Von der Zeichnung zum Buchstaben zur Schrift».

Die Projektwoche führte die Schule auf verschiedene Arten auf die Spuren von Zeichen und Schrift. Die Kinder arbeiteten und spielten in gemischten Gruppen

von Kindergarten bis zur 6. Klasse. Beim Posten mit dem SAXA-Projekt trug jede Gruppe zu einem gemeinsamen, grossen Wandbild bei. Die Schüler:innen besuch-

ten die Module «Vom Punkt zum Strich bis hin zur bunten Bildsprache», «Mit allen Sinnen von A – Z», «Schriftzeichen in Specksteine ritzen und von uralten Schriftzeichen in Höhlen und Kraftwörtern, die wir in einem Wandteppich verweben», «Brailleschrift», «Parcours durch die Kunst des Schreibens mit Spiel, Zeichnen, Schreiben und «Rüebli-rüsten», «SAXA Projekt».

Schule Attiswil



KRAFTWERK Art IS WO – der neue Kunstweg 2024

«Denke nicht an das Erschaffen von Kunst, sondern mach es einfach. Lass alle anderen entscheiden, ob es gut oder schlecht ist, ob sie es lieben oder hassen. Während sie darüber entscheiden, erschaffe noch mehr Kunst». Andy Warhol

Freuen Sie sich auf den nächsten Kunstweg im Jahr 2024. Vom 26. Mai bis 27. Oktober 2024 wird auf einer neuen Route kraftvolle Kunst zu sehen sein. Der Weg eröffnet neue An- und Aussichten und neue Perspektiven. Die Vorbereitungen für den Rundgang sind angelaufen. Den schwierigsten Teil – nämlich einen passenden Titel für den Weg zu finden – hat das Museumsteam glücklich geschafft. Nun werden die Künstler:innen gesucht,

die wiederum einen Rundgang gestalten werden, der den Besucher:innen ein unvergessliches Erlebnis bieten wird. Sie werden Kunst sehen, die Kraft ausstrahlt, die gefällt oder auch nicht, die Sie vielleicht dazu anregt, selbst kreativ zu werden und ein Kunstwerk zu schaffen. Trauen Sie sich.

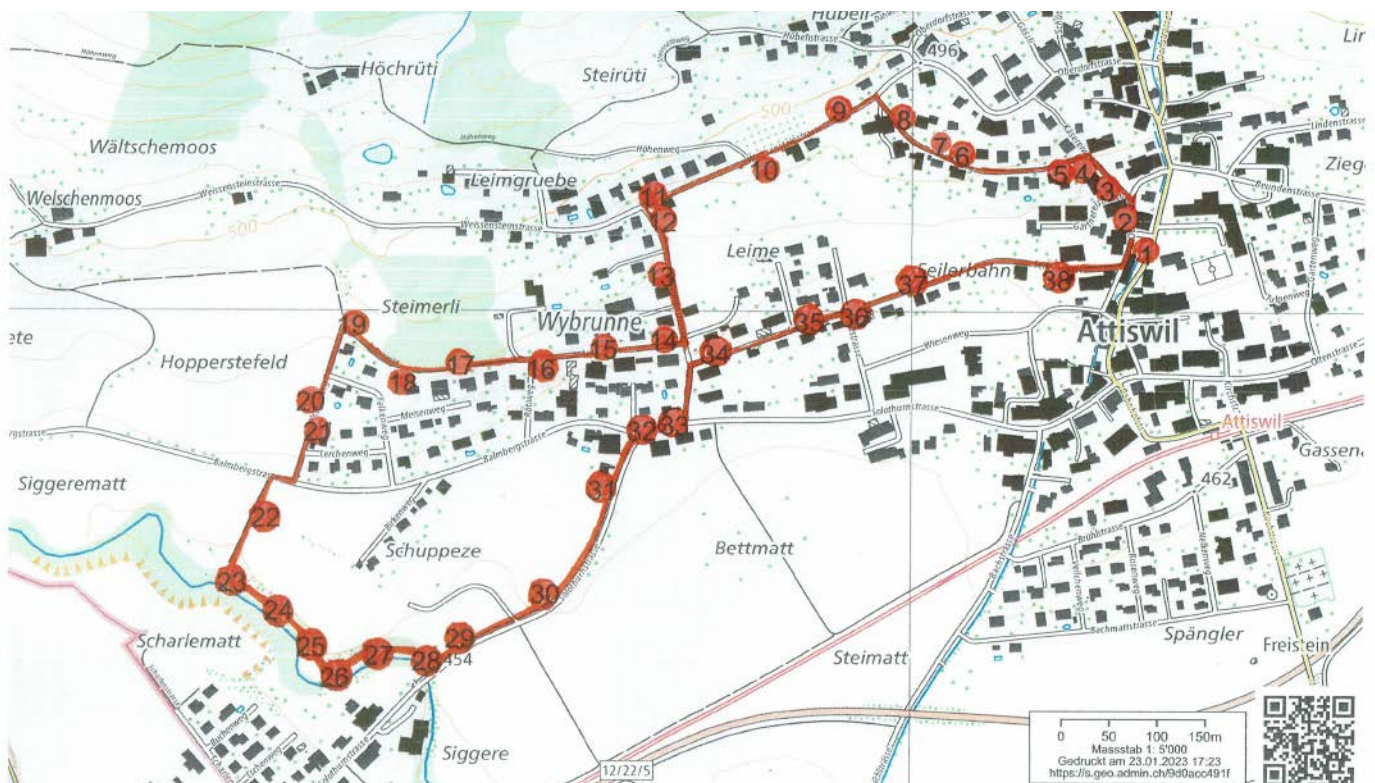
«Kreativität kann man nicht aufbrauchen. Je mehr man sich ihrer bedient,

desto mehr hat man».
Maya Angelou

Übrigens: Kraftwerk ist auch eine deutsche Band aus Düsseldorf, die 1970 von Ralf Hütter und Florian Schneider gegründet wurde. Kraftwerk gilt als wesentlicher Mitbegründer der Düsseldorfer Schule in der elektronischen Musik. Sie wird auch als Multimedia-Projekt bezeichnet. Die New York Times bezeichnete Kraftwerk 1997 als die «Beatles der elektronischen Tanzmusik».

Haben Sie Lust, im Museum mitzuarbeiten? Dann melden Sie sich doch bei der Präsidentin Nicole Rebholz Ingold oder informieren Sie sich unter www.museum-attiswil.ch.

Brigitte Fuchs-Reber



170 Frauen der bernischen Landfrauenvereine in Attiswil

Mit herzlicher Gastfreundschaft organisierten die Landfrauen Attiswil am 12. April die Delegiertenversammlung des Verbands der Bernischen Landfrauenvereine VBL in der Mehrzweckhalle Attiswil.



Die Landfrauen von Attiswil im Einsatz.

Fröhliches Geplapper und der Duft von Kaffee und frisch gebackenen Brötchen füllte die Halle, als sich an diesem regnerischen Aprilmorgen bis zu 170 Frauen der bernischen Landfrauenvereine zu ihrer Delegiertenversammlung begaben. Barbara Kunz, die Präsidentin des VBL, begrüßte alle Anwesenden mit einem Apell aufgrund des aktuellen Weltgeschehens: «Wir Frauen müssen für den Frieden und die Liebe auf dieser Welt einstehen, immer wieder.»

Versammlung

Die Gemeinde Attiswil wurde mit wunderbaren Landschaftsaufnahmen durch die Gemeindepräsidentin Iris Zumstein vorgestellt. Ausserdem benannte sie fünfzehn landwirtschaftliche Betriebe des Dorfes, bevor der VBL den geschäftlichen Teil der Delegiertenversammlung abhielt.

«Hesch gwüst, dass d Bärner Landfroue...»:

- Jahr für Jahr einen Stand an der Expo in Bern (BEA) betreiben und dort ihre Kochbücher verkaufen.
- Im letzten Jahr ein Projekt gestartet haben, in dem Au-pairs aus der wel-

Was ist besser als ein zuverlässiger Partner?

Gerne begleite ich Sie dabei – und biete Ihnen Versicherung und Vorsorge aus einer Hand.



Florian Bohner
Kundenberater

Finanzplaner mit eidg. Fachausweis und dipl. Betriebswirtschaftler HF

Zürich, Generalagentur Daniel Scheidegger AG
Rötistrasse 6
4500 Solothurn

032 624 91 85
florian.bohner@zurich.ch
www.zurich.ch/solothurn



Ihr Transport- und Entsorgungsspezialist aus Attiswil



Offertanfrage / Bestellung für Muldenservice oder Baustoffe bequem über unser Onlineformular auf:

www.giacometto.ch

079 222 77 78

giacometto
rocks & rolls





170 Frauen und zwei Männer füllen den Saal.

- schen Schweiz ihr Aufenthaltsjahr in Berner-Familien absolvieren können.
- Pro Jahr durchschnittlich 18 Lernende in der Hauswirtschaftsklasse unterrichten.
 - Ihren Landfrauentag am 20./21. Juni 2023 in Wangen an der Aare durchführen.
 - Diverse Unternehmungen zusammen planen. Ein Wellnesswochenende in Schruns exklusiv für Frauen ist im November 2023 angesagt.
 - Eine Homepage betreiben, auf der man einen News-Letter mit Rezeptideen beantragen kann:
www.landfrauen-be.ch

Anschliessend an den geschäftlichen Teil bewirteten die Landfrauen Attiswil alle Anwesenden mit einem köstlichen, herzhaften Mittagessen. Für die Unterhaltung zwischendurch sorgte ein Komiker, der mit der Imitation von Vujo Gavric «Dini Auge händ blinked» die Bäuerinnen der ersten Reihe erröten liess. Die Frauen vom Land liessen es ihren Gästen an nichts fehlen: Über das köstliche Essen, der schönen, frühlingshaften Dekoration sowie die Give-aways vom Attiswiler «Schoggistreusel» bis hin zu Tee vom Alpfehlenhof war alles durchdacht und gut organisiert.

Blicke in die Zukunft der Berner Landfrauen

Diverse Fraktionsmitglieder erhielten während der Versammlung das Wort, Visionen wurden vorgestellt. Für die

Ausbildungsstätte «Inforama Waldhof» in Langenthal lautet ein Zukunftsprojekt zum Beispiel: «Landwirtschaft und bäuerliche Hauswirtschaft lernen aus einer Hand. Für auserwählte Fächer kann und wird man Frauen und Männer gemeinsam unterrichten.» Ein weiteres Thema war, dass viele Landfrauenvereine eher ältere und immer weniger Mitglieder zählen. Corina Blöchlinger, Vorstandsmitglied des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands erläuterte mit einem Beispiel aus ihrem Stammverein: «Wir konnten wieder neue Mitglieder gewinnen.» Einen Aufschwung erlebte man, als der Vorstand und die Vereinsphilosophie verändert wurden. «Dorfvereine funktionieren gut, wenn man einander den nötigen Freiraum und Respekt entgegenbringt. An jeder Veranstaltung auf dem Jahresprogramm teilzunehmen, ist bei vielen Mitgliedern heute nicht mehr möglich. Ist dies zwingend nötig? Wichtig ist, dass man Freude an jenen Leuten hat, die kommen, auch wenn man sie schon lange nicht mehr gesehen hat. Dass man sich als Mitglied willkommen fühlt und für seine individuellen Stärken geschätzt wird. Vielleicht ist dies nicht bei jeder Frau das Kuchenbacken.»

Landfrauen Attiswil

Seit Jahren fühlen sich nicht nur Bäuerinnen den Landfrauen Attiswil zugehörig. «Alle Interessentinnen sind herz-

lich willkommen», so Renate Huwiler, die Präsidentin. Vor allem Anlässe für Kinder und Familien, wie etwa das «Schulznüni» oder Räbeliechtlnschnitzen und Umzug sind sehr beliebt. «Es geht darum, mit den Frauen im Dorf eine Gemeinschaft zu bilden. Zusammen können wir etwas erreichen und Tradition weiterleben lassen.»

Angelika Müller



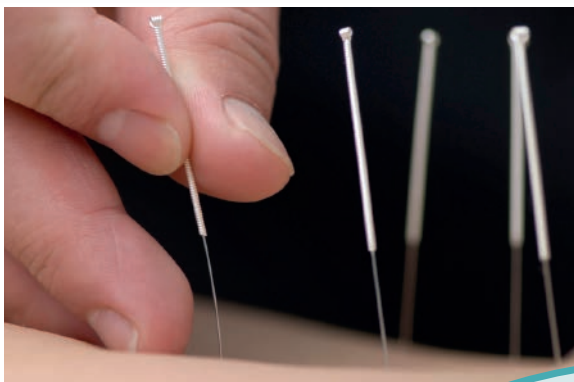
Give-aways für jeden Gast.



TCM Oberaargau

Traditionelle Chinesische Medizin

Wir sind ganz in Ihrer Nähe – seit 2010



Partner der Schulmedizin.
Im Oberaargau zu Hause.

Sie finden uns an den Standorten des Spitals Region Oberaargau SRO.

Unsere qualifizierten, zertifizierten Therapeut/innen
ergänzen sich in ihren Spezialkompetenzen
und sind gerne für Sie da.
Seit 13 Jahren.

www.tcmoberaargau.ch

Hautausschlag und Rückenschmerzen

«Ich werde vom Team ganz hervorragend betreut, sowohl auf der professionellen als auch auf der menschlichen Ebene und habe durch die Behandlung viel Lebensqualität zurückgewonnen. Ein herzliches Dankeschön ans ganze Team!» P. Jg. 64

Wechseljahresbeschwerden

«Nächtliche Hitzewallungen und Schweißausbrüche haben meinen Schlaf sehr gestört. Medikamente blieben ohne Wirkung. In der Praxis von TCM Oberaargau fand ich endlich Hilfe. Heute sind die Beschwerden fast vollständig verschwunden, ich wache nachts nur noch selten auf. TCM-Behandlungen haben keine Nebenwirkungen, was auch ein grosser Pluspunkt ist.» U. Jg. 65

Rücken- und Hüftbeschwerden

«Die Zusammenarbeit von SRO und TCM Oberaargau hat mich dazu bewogen, mich für diese Praxis zu entscheiden. Ich bin seit einiger Zeit in Behandlung und kann mich nur positiv darüber äussern, meine Rücken- und Hüftbeschwerden sind fast verschwunden. Dabei sprachen die Ärzte von einer Operation, befürworteten aber eine Behandlung mit Physiotherapie und TCM.» R. Jg. 59

Sie sind bei uns der Mittelpunkt

Blutdruckprobleme, Schwindel und Tinnitus

«Ich kann mich nur positiv äussern. Bei der Chinesischen Medizin bin ich bestens aufgehoben, sie hat mir geholfen. Ich habe sehr gute Erfahrungen gemacht und kann TCM nur empfehlen; lassen Sie sich helfen!» R. Jg. 41

Kinderwunsch, Schwangerschafts- u. Geburtsbe- gleitung, Stillprobleme, Stress, Geschmacks- verlust nach Covid-Infektion

«Meine Therapeutin begleitet mich stets mit viel Respekt und geht sehr unterstützend und professionell auf mich ein. Bisher konnte sie mir in allen Bereichen helfen. Ich verlasse die Therapie jedes Mal mit so viel neuer Stärke und spüre, wie mein Körper und meine Psyche wieder in eine positive Aktion kommen.» N. Jg. 86

Schlafstörungen

«Dank der Akupunktur kann ich wieder gut schlafen. Ich schätze die kompetente, professionelle und einfühlsame Behandlung sehr.» G. Jg. 71

Huttwil | 062 959 62 44

Gesundheitszentrum Huttwil SRO AG, Spitalstrasse 51, 4950 Huttwil

Niederbipp | 032 633 72 01

Gesundheitszentrum Jura Süd SRO AG, Anternstrasse 22, 4704 Niederbipp

Herzogenbuchsee | 062 955 52 70

PanoramaPark SRO AG, Stelliweg 24, 3360 Herzogenbuchsee

Langenthal | 062 916 46 60

Personalhaus SRO AG Untersteckholzstrasse 19, 4900 Langenthal

Von Krankenkassen anerkannt | Sprechstunde: Montag bis Freitag 08.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr, Samstag nach Vereinbarung 08.00 – 12.00 Uhr | info@tcmoberaargau.ch